Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Begründet 1861

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto-Inh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang | Sonnabend, 12. Oktober 1935 | Nr. 235

Griechenland kehrt zur Monarchie zurück

Staatsstreich der Armee — Volksentscheid am 3. November

Athen, 10. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Die Führer der griechischen Armee haben sich an Ministerpräsident Tsaldaris gewandt und ihm mitgeteilt, daß die Armee die Rückkehr des Königs und die Wiedereinsetzung der Monarchie verlange. Der Ministerrat trat daraufhin sofort zu einer Sitzung zusammen, in der der Rücktritt der Regierung beschlossen wurde. Die Armeeführer haben einen Revolutionsausschuß gebildet und General Kondylis gebeten, die Regierung zu übernehmen.

General Kondylis hat sich nach kurzer Bedenkzeit bereit erklärt, dem Verlangen der Armeeführer nachzukommen und die neue Regierung zu bilden. Kondylis übernimmt das Ministerpräsidium und das Finanzministerium, Marineminister wird Admiral Economou, Kriegsminister General Papagos, Luftfahrtminister General Nicoleides. Vizepräsident und Innenminister wird Theotokis, der auch das Außenministerium übernimmt.

Der neue Ministerpräsident Kondylis wird baldmöglichst zusammen mit seinen Ministerkollegen vor der Nationalversammlung den Eid ablegen.

Die Nationalversammlung wird sofort die Wiederaufrichtung der Monarchie beschließen.

Die Regierung wird dann die Volksabstimmung für den 3. November vorbereiten, durch die König Georg eingeladen werden soll, nach Griechenland zurückzukehren. Vorläufig übernimmt Kondylis die Regentschaft.

Die neue Regierung hat das Standrecht verhängt.

Jubel in Athen

Athen, 11. Oktober. Während der Sitzung der Nationalversammlung hatte sich vor der Kammer eine riesige Menschenmenge angesammelt, die mit großer Spannung auf die Beschlüsse der Versammlung wartete. Als diese bekanntgegeben wurden, erhob sich unbeschreiblicher Jubel. Besonders groß ist die Begeisterung beim Heer und den Royalisten. Alle Straßen der Hauptstadt sind voll von Menschen, die die neuen Ereignisse besprechen und ihren Beifall kundtun. Ruhestörungen haben sich nicht ereignet.

Vor dem Rücktritt des Staatspräsidenten

Maximos bleibt Vertreter in Genf — Jubel in der Armee

Athen, 10. Oktober. Ministerpräsident Kondylis teilte mit, daß die neue Regierung den Staatspräsidenten Zaimis bei der Regierungsbildung nicht eingeschaltet habe.

Man erwartet daher einen baldigen Rücktritt des Staatspräsidenten.

Der bisherige Außenminister Maximos wird Griechenland weiter in Genf vertreten.

Die Aufgaben der Regentschaft wird bis zur Rückkehr des Königs der Ministerrat übernehmen.

In der Armee herrscht über die Wiedereinführung der Monarchie großer Jubel. In Athen ist alles ruhig. Die Mitglieder des Revolutionsausschusses, General Papagos, Admiral Economou und Fliegergeneral Reppas erklärten, daß ihre Aufgabe beendet sei, sobald das neue Kabinett den Eid geleistet habe.

Das neue Kabinett

Athen, 11. Oktober. Das neue griechische Kabinett ist nunmehr endgültig gebildet. Von den Ministern seien genannt:

Ministerpräsident: General Kondylis,
Vizepräsident und Außenminister: Chetoky,
Kriegsminister: General Papagos,
Luftfahrtminister: General Nicolaidos,
Marineminister: Admiral Dusmanis,
Innenminister: Schinas.

Auch die Posten der Generalgouverneure in Mazedonien, Epirus, Thrazien und Kreta wurden neu besetzt.

Jedoch bestätigte die Nationalversammlung den bereits vollzogenen Umschwung durch Beschluß auf Abschaffung der Republik und Einführung der Monarchie.

Die Versammlung beauftragte Kondylis mit der vorläufigen Regentschaft und setzte ihrerseits die Verfassung von 1911 wieder in Kraft. — Metaxas, der Führer der Partei der freien Meinung, sicherte der neuen Regierung unter der Begeisterung des Hauses seine Unterstützung zu.

Trotz der durch diese Ereignisse hervorgerufenen Nervosität in der Bevölkerung ist es bisher zu keinerlei Störungen des öffentlichen Lebens gekommen.

Es herrscht Ruhe und Ordnung,

der Verkehr geht völlig ungestört weiter. In der Armee und in dem monarchistischen Teil der Bevölkerung herrscht große Begeisterung.

Bemerkenswert ist schließlich noch die Erklärung der Regierung, daß in der Außenpolitik Griechenlands keine Aenderung eintreten werde.

Der Lauf der Dinge

Die Schürzung des Knotens — Wiedereinführung der Verfassung von 1911 — Unveränderte Außenpolitik

Athen, 11. Oktober. Die sich überstürzenden Ereignisse, die im Laufe des Donnerstags in Griechenland zur Abschaffung der Republik und zur Wiedereinführung der Monarchie führten, stellen sich jetzt wie folgt dar:

Bereits am Mittwoch erschienen bei dem früheren Ministerpräsidenten Tsaldaris der jetzige Kriegsminister General Papagos, der Fliegergeneral Reppas und Admiral Oekonomu.

Die Offiziere forderten von Tsaldaris die sofortige Einführung der Monarchie

durch die Nationalversammlung. Der spätere Volksentscheid sollte dann den hergestellten Zustand bestätigen. Die Offiziere begründeten ihre Forderung damit, daß nur auf diese Weise Unruhen vermieden werden könnten. Nach einer zunächst zusagenden Antwort verließen die Offiziere dann Tsaldaris.

Jedoch nach Fühlungnahme mit anderen lehnte Tsaldaris eine solche Lösung ab und bestand auf der ursprünglichen Absicht der Regierung, allein die Volksabstimmung entscheiden zu lassen. Hierauf sollen Papagos, Reppas und Oekonomu den Rücktritt von Tsaldaris erzwungen haben.

Am Donnerstag früh unterstützten dann Abgeordnete die Forderung der Offiziere. Auf die ablehnende Haltung von Tsaldaris hin sollen die Abgeordneten sich bereit erklärt haben, der Politik von Tsaldaris weiter zu folgen.

Inzwischen wurden aber Papagos, Reppas und Oekonomu beim jetzigen Ministerpräsidenten General Kondylis, der zu dieser Zeit noch Kriegsminister war, vorstellig und wiederholten hier ihre Forderung. Kondylis soll den Offizieren gegenüber erklärt haben, daß er sich verpflichtet fühle, sie zu unterstützen.

Daraufhin begaben sich die drei Offiziere nach Kephissia zur Wohnung von Tsaldaris. Sie trafen ihn bereits unterwegs in einem Kraftwagen und baten ihn um eine Unterredung, die dann auch im Hause von Tsaldaris stattfand. Die Offiziere verlangten nochmals die sofortige Wiedereinführung der Monarchie und den Rücktritt des Ministerpräsidenten.

Tsaldaris weigerte sich,

dieser Forderung nachzukommen und berief einen Ministerrat ein. Hier hörte er dann, daß sowohl der Kriegs- als auch der Marine- und der Luftfahrtminister die Politik der Regierung nicht mehr weiter unterstützen würden. **Angesichts dieser Tatsache, die einer völligen Machtlosigkeit der Regierung Tsaldaris gleichkam, zog sich Tsaldaris von der Regierung zurück.**

Kondylis begab sich unmittelbar im Anschluß an den Ministerrats in das Kriegsamt. Hier erwarteten ihn bereits Panagos, Reppas und Oekonomu, die ihn mit der Regierungsbildung betrauten. Die Bildung der Regierung erfolgte dann, wie bereits gemeldet.

Die neue Regierung beschloß, vor der Nationalversammlung zu erscheinen, vor der dann auch die Vereidigung erfolgte, und zwar nachdem die neue Regierung vorher erklärt hatte, den Staatspräsidenten Zaimis als solchen nicht zu kennen. Diese Erklärung bezieht sich offenbar darauf, daß die durch die neue Regierung wieder in Kraft gesetzte monarchistische Verfassung von 1911 einen Staatspräsidenten nicht kennt. — Vor der Nationalversammlung war auch Tsaldaris erschienen, um vor den Abgeordneten seine Politik zu verteidigen.

Unwetter über Westdeutschland

Drei Todesopfer

Köln, 10. Oktober. Ganz Westdeutschland wurde am Donnerstag vormittag von einem Wirbelsturm heimgesucht, der sich in den Mittagsstunden zeitweise zu einem Orkan steigerte.

Durch eine schwere Sturmböe wurde besonders in Neuß großer Schaden angerichtet. In einer am Ausgang der Stadt an der Kölner Landstraße gelegenen Siedlung wurden mehrere Dächer abgedeckt. Ein 50 Meter langes Dach einer umgebauten Baracke wurde von dem Sturm in die Luft gehoben und eine Strecke weit fortgetragen.

Straßenlaternen und Bäume wurden umgeknickt.

Sechs Familien sind obdachlos geworden. Mehrere Personen trugen Verletzungen davon. Drei durch herabfallende Balken verletzte Kinder fanden Aufnahme im Krankenhaus.

Auf der Straße zwischen Neuß und Grimlinghausen wurden von der Gewalt des Sturmes die die Straße einsäumenden Pappeln auf einer Strecke von etwa 500 Metern entwurzelt.

Ein Mann im Alter von 33 Jahren und ein etwa 10jähriger Junge, die hier Holz sammelten, wurden von den umstürzenden Bäumen und herabbrechenden Aesten erschlagen.

In einer chemischen Fabrik an der Kölner Landstraße brachte der Sturm einen großen Fabrikschornstein zum Einsturz. Glücklicherweise ist hier niemand verletzt worden.

Auch aus München-Gladbach werden schwere Sturmschäden gemeldet. In Essen wurde im Stadtgarten ein etwa 10 Meter langer Ast von einer Pappel abgerissen. Drei Mädchen, die auf dem Heimweg von der Schule waren, wurden von dem herabfallenden Ast getroffen. **Während zwei der Kinder mit leichten Kopf-, Arm- und Beinverletzungen davonkamen, wurde die 9jährige Gisela Kirch so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.**

Der Sendeturm in Langenberg umgestürzt

Köln, 10. Oktober. Am Donnerstag mittags um 13.22 Uhr stürzte infolge des orkanartigen Sturmes der Sendeturm des Langenberger Senders um. Personen, Gebäude und Sendeanlagen sind nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Eine Untersuchung über die Ursache des Einsturzes ist im Gange. Der Sendebetrieb wird in kürzester Zeit durch Hilfsmaßnahmen wieder aufgenommen werden.

Orkan verursacht Bauunglück bei Braunschweig

Braunschweig, 11. Oktober. Der Orkan, der am Donnerstag Braunschweig und seine Umgebung heimsuchte, hat auf einem Neubau in Rautheim in der Nähe von Braunschweig ein schweres Unglück verursacht. Von einem hundert Meter langen Gebäude deckte der Sturm eine Hälfte des Daches vollkommen ab und warf sie gegen ein benachbartes Gebäude. Dabei wurden mehrere Personen schwer verletzt. Nach dem raschen Eingreifen der Feuerwehr Braunschweigs und zahlreicher Arbeitskameraden der Verletzten gelang es, die Unglücklichen schnell unter den Trümmern hervorzuholen und so schwerere Folgen zu vermeiden. Sechs Arbeiter mußten sofort dem Krankenhaus zugeführt werden. Der angerichtete Sachschaden ist erheblich.

Stillstand an der Erythräa-Front

Asmara, 10. Oktober. (Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNB.). Wie von zuständiger italienischer Seite verlautet, ist die militärische Lage seit Sonntag kaum verändert. Der linke Flügel unter General Santini ist über Adigrat in der Richtung auf Adua einige Kilometer weiter vorgerückt.

Seit Montag sind die militärischen Operationen zu einem gewissen Stillstand gekommen,

da die gewonnenen Stellungen befestigt und der Nachschub gesichert werden sollen. Nach italienischen Berichten werden die abessinischen Verluste auf rund 2000 Tote geschätzt, während auf italienischer Seite bei den bisherigen Kämpfen nur zwei Offiziere gefallen und mehrere Offiziere und Mannschaften verletzt sein sollen. Man gibt an, etwa 500 abessinische Gefangene gemacht zu haben. Sichere Angaben über die Höhe der Verluste fehlen noch, da die Verbindungsmöglichkeiten mit der Front sehr erschwert sind.

Kein abessinischer Vorstoß nach Erythräa

Schwieriger Nachrichtendienst

Addis Abeba, 10. Oktober. Die Schwierigkeit, rasch zuverlässige Meldungen von den Fronten zu erhalten — telegraphische und telephonische Verbindungen dorthin scheinen zur Zeit nicht zu bestehen, und die Nachrichten werden durch Läufer übermittelt —, leisten der Bildung von unkontrollierbaren Gerüchten naturgemäß starken Vorschub. So war in den letzten Tagen ein angeblicher abessinischer Vorstoß über die Grenze nach Erythräa und in den Rücken der Italiener ein Hauptgesprächsthema. Wie sich jetzt aber feststellen läßt, entbehren auch diese Gerüchte der Grundlage.

Wie schwierig von Addis Abeba aus die Nachrichtenübermittlung sich gestaltet, erhellt aus der Tatsache, daß das hiesige einzige Telegraphenamt nur über zwei Schalterbeamte, eine Sendemaschine und eine Aufnahmeapparatur verfügt. Früher wurden auf der Station monatlich rund 3000 Wörter aufgegeben. Mit dem Herannahen des Kriegsausbruches und nach der Eröffnung der Feindseligkeiten stieg der monatliche Durchschnitt, nachdem sich inzwischen etwa 85 Pressevertreter in der Hauptstadt eingefunden hatten, auf etwa 175 000 bis 200 000 Wörter. Dazu kommt, daß die Regierung häufig Unterbrechung der privaten Sendungen verlangen muß, da sie in lebhaftem Telegrammaustausch mit verschiedenen ihrer europäischen Vertretungen steht. Die Leitung des Telegraphenamtes versucht wohl, sich neues Personal heranzuziehen, stößt hierbei aber ebenfalls auf starke Schwierigkeiten, vor allem personeller und technischer Art.

Auf der Reise nach Ostafrika

Marschall Badoglio und Staatssekretär Lessona sind unterwegs.

Rom, 11. Oktober. Marschall Badoglio, der Generalstabschef des Heeres, und Lessona, der Unterstaatssekretär für die Kolonien, haben sich an Bord des Dampfers „Biancamano" nach Ostafrika eingeschifft.

Die Kampflage an der abessinischen Nordfront

Asmara, 11. Oktober. Der linke Flügel der italienischen Streitkräfte unter General Santini drückt von Endagamus auf Makalle, wo Ras Selassie Gugsa mit abessinischen Truppen untätig steht. In italienischen Kreisen verlautet, daß dies vermutlich auf politische Gründe zurückzuführen sei, da Ras Gugsa mit Ras Seyoum verfeindet sein soll. Hingegen leisten die Streitkräfte von Ras Seyoum dem italienischen Vormarsch Widerstand.

Die italienische Mittelgruppe unter General Biroli steht zurzeit hinter Amba Augher.

Der rechte italienische Flügel unter General Maravigna hält die Höhen und Täler in der Umgebung Aduas besetzt. In allen Frontabschnitten finden Vorpostengefechte statt.

An der durch den Setit Takkaze-Fluß gebildeten Erythräa-Grenze werden von den kriegerischen abessinischen Stämmen andauernd Ueberfälle auf die italienischen Eingeborenentruppen unternommen.

Von italienischer Seite sind noch immer keine genauen Angaben über die eigenen Verluste zu erhalten, was damit begründet wird, daß viele bei den letzten Kämpfen eingesetzte Abteilungen noch vermißt werden. Eine Zahl von 60 Toten und 200 Verletzten dürfte jedoch nicht zu hoch gegriffen sein.

Italienische Ernüchterung

„Die schwierige afrikanische Aufgabe"

Paris, 11. Oktober. Der römische Berichterstatter des „Matin" schreibt, daß man sich in Rom der Schwierigkeiten bewußt sei, die die afrikanische Aufgabe darstelle. Man müsse erneut feststellen, daß die Regierung den Umfang der Aufgabe zu schätzen wisse, die General Bono und sein Generalstab zu erfüllen hätten. Nach all den amtlichen Triumphberichten seit Donnerstag voriger Woche seien die freimütigen Worte des Presseministers Alfieri bemerkenswert, der gestern erklärt habe, der Krieg habe zweifellos noch nicht begonnen.

Man dürfe sich keine falschen Vorstellungen darüber machen, daß die bisherigen Ereignisse in Abessinien von keiner besonderen Bedeutung gewesen seien.

Die eigentlichen Kämpfe und die großen Schlachten stünden noch bevor.

Der „Matin" ist eines der wenigen französischen Blätter, die solche Fragen behandeln, während fast alle übrigen Blätter sich darauf beschränken, Meldungen über die Kriegsbegeisterung in Italien zu bringen.

Englands erste Sanktion

Rundfunkübertragung einer Aloisi-Erklärung nach Amerika wird abgelehnt

London, 11. Oktober. „Times" meldet aus Genf, England habe bereits die erste „Sühnemaßnahme" gegen Italien angewandt, indem die britische Postdirektion sich geweigert habe, einen Rundfunkvortrag Baron Aloisis über die Behandlung des italienisch-abessinischen Streitfalles durch den Völkerbund nach Amerika zu übermitteln.

Der Vortrag sollte in Form einer Unterredung mit einem amerikanischen Pressevertreter stattfinden und über den amtlichen englischen Sender in Rugby nach Amerika übermittelt werden. Wenige Minuten vor dem Beginn des Vortrages sei der amerikanische Berichterstatter höflich unterrichtet worden, daß keine Erklärungen Aloisis oder irgendeines anderen italienischen Sprechers mehr über britische Linien übertragen werden können.

Die britischen Rüstungen

Reden des Kriegs- und des Landwirtschaftsministers

London, 11. Oktober. Der englische Kriegsminister Lord Halifax machte in einer Rede in Sheffield Andeutungen über die bevorstehende englische Aufrüstung. Infolge ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund sei die englische Regierung im Recht, wenn sie ihre Verteidigungsmacht in Ordnung bringe. Die englische Industrie, davon sei er überzeugt, werde sich dazu bereitwilligst zur Verfügung stellen.

Eine Belastung der englischen Finanzen würde durch die zunehmende Beschäftigung ausgeglichen werden.

Die Aufrüstung würde auch eine Verstärkung des militärischen Personals und eine bessere Rekrutierung mit sich bringen.

Der englische Landwirtschaftsminister Elliot erklärte in Glasgow: „Wir haben keinen Streit mit Italien, aber wir müssen unsere bereits übernommenen Verpflichtungen einhalten. **Wenn dieses Verfahren nicht zu einem erfolgreichen Abschluß führen sollte, dann ist es klar, daß wir unsere Stellungnahme zu unseren internationalen Verpflichtungen und zu den Mitteln für die Erhaltung unserer eigenen Sicherheit einer Revision unterziehen müssen."**

Beck führt Gespräche in Genf

Genf, 10. Oktober. Im Zusammenhang mit der Zusammenkunft zahlreicher Delegierter beim Völkerbund hatte Minister Beck Gelegenheit, eine Reihe von Unterredungen über die durch den abessinischen Krieg geschaffene Lage zu führen.

Völkerbund stimmt dem Sanktionsbeschluß zu

Eden fordert rasches Handeln — Völkerbund und britische Außenpolitik

Genf, 10. Oktober. Nach der Rede Aloisis stellte Dr. Benesch fest, daß die Versammlung mit Ausnahme Oesterreichs und Ungarns, die ihren Widerspruch geäußert hätten, und mit Ausnahme Italiens, dessen Erklärungen die Versammlung würdige, geschlossen dem Beschluß der 14 Ratsmitglieder ihre Billigung erteilte.

Der französische Ministerpräsident Laval betonte im Anschluß an die Erklärung von Benesch die Völkerbundtreue Frankreichs und unterstrich zugleich die Freundschaft zu Italien.

Darauf sprach

der britische Völkerbundminister Eden.

Seine Erklärung lautete: „Ich brauche heute die allgemeinen Richtlinien der Politik der britischen Regierung zu diesem unglücklichen Streit nicht zu wiederholen. Das ist bereits mit aller Autorität vor dieser Versammlung geschehen. Man wird, wie ich glaube, jetzt allgemein verstehen, daß

die auswärtige Politik der britischen Regierung fest gegründet bleibt auf der Mitgliedschaft im Völkerbund,

weil wir glauben, daß nur durch die Aufrechterhaltung dieser Organisation der Friede erhalten werden kann. Die Erhaltung des Friedens ist das erste Ziel der britischen auswärtigen Politik und das ständige Ideal des englischen Volkes. Der Krieg ist ein Anachronismus, und die Menschheit wird erst dauerndes Glück finden, wenn sie auf seine trügerischen Lockrufe endgültig verzichtet hat. Wenn die Kultur weiterbestehen soll, so müssen wir in der Praxis abschaffen, was wir im Grundsatz verurteilt haben.

Der Völkerbund hat zwei Hauptaufgaben: Erstens die Abwendung des Krieges durch gerechte und friedliche Regelung aller Streitigkeiten, zweitens, wenn unser erstes Ziel nicht erreicht wird, dem Kriege Einhalt zu gebieten. Mit der zweiten dieser Aufgabe sind wir als Mitglieder der Versammlung jetzt beschäftigt. Nach der Leistungsfähigkeit des Völkerbundes bei der Verwirklichung dieses Zieles wird der Völkerbund beurteilt werden.

Jetzt muß zum Handeln geschritten werden. Es ist Sache der Mitglieder des Völkerbundes, gemeinsam zu bestimmen, wie gehandelt werden soll. Im Namen der britischen Regierung erkläre ich unsere Bereitschaft, unseren vollen Anteil an einer solchen Aktion zu übernehmen.

Wir alle betrachten mit tiefstem Bedauern die Pflicht, die uns jetzt erwartet, aber so tief und so aufrichtig das Bedauern eines jeden von uns sein mag, so kann es uns doch nicht unserer Pflicht überheben, die Obliegenheiten, die wir übernommen haben, zu erfüllen.

Da es unsere Pflicht ist, zu handeln, ist es wesentlich, daß schnell gehandelt wird.

Das ist die Verantwortung des Völkerbundes, eine Verantwortung, die auf der Menschlichkeit beruht, denn wir dürfen nicht vergessen, daß in diesem Augenblick ein Krieg tatsächlich im Gange ist. Wir müssen deshalb in dem Handeln, das unsere Paktverpflichtungen uns vorschreiben, fest bleiben. Aber dabei streichen wir kein Jota von unserem Wunsche nach einer baldigen und friedlichen Beilegung dieses Konfliktes in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen des Paktes. An dieser Aufgabe mitzuarbeiten sind wir jederzeit von ganzem Herzen bereit."

Die Ausführungen Edens wurden von der Versammlung mit Beifall aufgenommen.

Die Schweiz verlangt Sonderstellung

Nach der Rede Edens erklärte der schweizerische Vertreter, Bundesrat Motta, daß die Schweiz dem Beschluß des Völkerbundrates zugestimmt habe. Er müsse jedoch, was Sinn und Tragweite der Beteiligung der Schweiz an den Sanktionen anbelange, auf die besondere Lage seines Landes hinweisen. Durch die Londoner Erklärung vom 13. Januar 1920 sei die Schweiz von der militärischen Hilfeleistung bei Sanktionen befreit worden. Was die wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen anbelange, so seien hier die von der Völkerbundversammlung im Jahre 1921 angenommenen Richtlinien ausschlaggebend, die für Staaten, die sich gegenüber dem paktbrüchigen Staat in einer besonderen Lage befänden, Ausnahmen vorsähen. An Sanktionen, die durch ihre Natur die schweizerische Neutralität in Frage stellten, könne die Schweiz nicht teilnehmen.

Ein Verbindungsausschuß geschaffen

Genf, 10. Oktober. Zu Beginn der Nachmittagssitzung der Völkerbundversammlung legte Präsident Dr. Benesch einen vom Präsidium ausgearbeiteten Entschließungsentwurf über den beabsichtigten

Verbindungsausschuß für die Sühnemaßnahmen

vor. Darin werden die Völkerbundmitglieder aufgefordert, im Hinblick auf die Entschließung des Völkerbundrates vom 7. Oktober und auf Grund ihrer Verpflichtungen aus Artikel 16 der Satzung eine Verbindung der von ihnen ins Auge gefaßten Maßnahmen in der Weise herzustellen, daß sie sich durch je einen Delegierten und durch Sachverständige in einen hierfür zu schaffenden Ausschuß vertreten lassen.

Benesch betonte, daß dieser Ausschuß kein Organ der Versammlung oder des Rates sein werde, sondern eine Art Konferenz der Völkerbundmitglieder, die sich darin zum Zwecke der Anwendung des Artikels 16 vereinigen sollen.

Vor der Abstimmung über diesen Vorschlag wurde die allgemeine Aussprache fortgesetzt. Es sprachen der chilenische Gesandte in Berlin de Porto Seguro, der Delegierte von Venezuela Zumeta, der jugoslawische Delegierte Puritsch für die Kleine Entente und für die Balkan-Entente der bisherige griechische Außenminister Maximos.

Außerdem sprachen die Vertreter von Uruguay, Ecuador, Peru und Bolivien. Als letzter Redner sprach der erste

Delegierte Abessiniens Tefle Hawariate.

Er verwahrte sich gegen die Beleidigung seines Landes von italienischer Seite und insbesondere gegen die Behauptung, daß der Kaiser von Abessinien aufreizende Reden gehalten habe.

Seit zehn Monaten warte Abessinien geduldig und vertrauensvoll,

daß ihm Gerechtigkeit widerfahre. Er bat, angesichts des Angriffes, den Abessinien erdulde, schnell und wirksam zu handeln. Jede Verzögerung würde das internationale Verbrechen unterstützen, dessen die italienische Regierung für schuldig befunden worden sei. Die Barbarei der modernen Kriegsmittel gegenüber einem mit veralteten Waffen ausgerüsteten Volk mache das Waffenausfuhrverbot nach Abessinien zu einer täglich größer werdenden Ungerechtigkeit. Abessinien werde seine Unabhängigkeit und Unversehrtheit bis zum äußersten verteidigen und werde nicht dulden, daß dem Angreifer irgendeine Prämie zuteil werde.

Damit war die allgemeine Aussprache über die Sanktionsfrage abgeschlossen, und der Präsident stellte den am Anfang der Sitzung vorgelegten Entschließungsentwurf über die Einsetzung eines Verbindungsausschusses zur Diskussion.

Baron Aloisi erklärte, daß er gegen die Entschließung stimmen werde, obwohl der Präsident festgestellt habe, daß es keine Entschließung im eigentlichen Sinne sei. Aloisi machte außerdem Vorbehalte gegen das angewandte Verfahren, da keine Feststellung eines zuständigen Völkerbundorgans über einen Bruch des Paktes vorliege.

Benesch erwiderte darauf, daß es nicht Sache eines Völkerbundorganes sei, über einen Bruch des Paktes zu beschließen, die Pflichten der Völkerbundmitglieder ergäben sich vielmehr unmittelbar aus dem Pakt. Mit Bezug auf die anderen Bemerkungen Aloisis schlug Benesch vor, alle Schwierigkeiten dadurch zu beseitigen, daß man nicht von einer Entschließung, sondern von einem Wunsch der Versammlung spreche.

Der ungarische Delegierte von Velitsch und der österreichische Vertreter Baron Pflügl erklärten unter Bezugnahme auf ihre gestrigen Erklärungen, daß sie sich einer Stellungnahme zu dem Vorschlag enthalten würden.

Hierauf wurde der abgeänderte Text verlesen und, da sich kein weiterer Widerspruch erhob, wurde festgestellt, daß der „Wunsch" mit allen gegen eine Stimme bei zwei Stimmenthaltungen angenommen sei.

Befriedigung in London

Scharfe Polemik Aloisi — Das Welturteil des Völkerbundes

London, 11. Oktober. Die grundsätzliche Bestätigung der Sühnepolitik durch über fünfzig Völkerbundstaaten wird von der führenden englischen Presse mit großer Befriedigung verzeichnet und als Stärkung des Völkerbundgedankens angesehen. Die Tatsache, daß sich der englische Standpunkt bis zu dem jetzt erreichten Grade durchsetzen konnte, hat naturgemäß starken Eindruck hervorgerufen. Gleichzeitig ist aber festzustellen, daß über die praktische Anwendung des Genfer Beschlusses und seine erwünschten oder möglichen Folgen hier noch wenig Klarheit herrscht. Auch sind sich die Blätter noch nicht einig, ob sie sofort energische und weitgreifende Druckmittel oder ein gemäßigtes Vorgehen empfehlen sollen.

„Times" schreibt in einem Leitaufsatz, es müsse jetzt der ganzen Welt klar sein, daß Italien denjenigen Nationen, die ihre Verpflichtungen hochhielten, keine andere Wahl gelassen habe. Niemand könne leugnen, daß es eine wichtige Aufgabe des Völkerbundes sei, die in der Zukunft wahrscheinlich noch mehr hervortreten werde, Zustände zu revidieren, die sich als undurchführbar, ungerecht oder veraltet erwiesen hätten. Aber

es sei phantastisch, wenn Italien behaupte, daß es bei dieser Gelegenheit im Geiste des Völkerbundes gehandelt habe.

Die ablehnende Stellungnahme Oesterreichs und Ungarns sei nicht unerwartet gekommen. Die gegenwärtige österreichische Regierung schulde dem italienischen „Schutz der österreichischen Unabhängigkeit" viel.

Zur Stellungnahme Ungarns sagt „Times", ein Hingehenlassen der Revision durch Gewalt stelle eine Gefahr für die zunehmende Bewegung für eine Revision durch Vereinbarung dar.

Die Tatsache, daß der Ausschuß schon heute mit seinen Arbeiten beginne, zeige die Entschlossenheit der Völkerbundversammlung, keine Zeit zu verlieren.

„Daily Telegraph" schreibt, die Genfer Entscheidung sei ein Welturteil, soweit der Völkerbund die Welt vertrete. Die durch Oesterreich und Ungarn gerissene Lücke sei ernst, aber nicht unheilbar. Diese beiden Länder könnten kaum behaupten, fährt das Blatt fort, daß sie von einem anderen Standpunkt aus als demjenigen des Egoismus geurteilt hätten. Es sei möglich, daß andere Länder ihre Einwendungen zurückhielten, bis ein positiver Sühneplan vorgebracht werde. Erst ein solcher praktischer Plan werde den endgültigen Beweis für die Loyalität zur Völkerbundsatzung liefern. „Daily Telegraph" äußert sich wie auch andere Blätter sehr abfällig über die gestrige Rede Baron Aloisis vor der Völkerbundversammlung. Seine Behauptungen, daß Italien sich lediglich vor Abessinien schützen müsse, seien der Höhepunkt der Tatsachenverdrehung.

Beklemmung in Paris

Friedenstauben stark gefragt

Paris, 11. Oktober. Die Aufmerksamkeit der Pariser Morgenpresse wendet sich nunmehr dem Verbindungsausschuß zu. Es hat den Anschein, als ob man es bei der Genfer rednerischen Leistung Lavals bewenden lassen will, im übrigen aber nach Möglichkeit bestrebt ist, den Sühnemaßnahmen die Schärfe zu nehmen. Man versucht daher, die sachliche Entscheidung anderen Mächten zuzuschieben.

„Oeuvre" sucht nach wie vor beharrlich den militärischen und diplomatischen Horizont nach Friedenstauben ab. Das Blatt glaubt, in der Berufung Aloisis nach Rom ein erstes Zeichen dafür zu sehen, daß Italien beginne, Vorschläge für eine friedliche Regelung des Streitfalles ins Auge zu fassen.

Die beinahe völlige Einstimmigkeit des Beschlusses der Völkerbundversammlung wird von Pertinax im „Echo de Paris" als außergewöhnlich bezeichnet. Es sei zweifelhaft, so schreibt er, ob man diese Einstimmigkeit jemals wieder erleben werde. Sie sei nur zu erklären durch die überhitzte Meinung in der angelsächsischen Welt, durch die Tätigkeit und den Einfluß der Regierungen von London und Washington.

Auch die außenpolitische Mitarbeiterin des „Oeuvre", Madame Tabouis, unterstreicht in ihrem Bericht aus Genf, daß der Ausschuß für die Sühnemaßnahmen völlig selbständig und Herr seiner Entschlüsse sei, die auch dem Völkerbund nicht vorgelegt zu werden brauchten. Der Völkerbundrat könne selbst durch eine neue Abstimmung nicht mehr eingreifen, um etwa von den jetzt ins Auge gefaßten Sühnemaßnahmen zu schärferen überzugehen oder gar zu einer Blockade, die nicht weit von militärischen Sühnemaßnahmen entfernt sein würde. In dieser Weise sei die Anwendung des Artikels 16 „für immer" ausgelegt. Erste Maßnahme des Ausschusses werde die Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes nach Abessinien sein und der Erlaß eines solchen Verbotes gegen Italien. Im übrigen befürchten manche Genfer Politiker neue Reibungen zwischen England und Frankreich.

Das büßende Italien

Alles für den Völkerbund — Die Seele Italiens weilt nicht mehr in Genf

Rom, 11. Oktober. „Popolo d'Italia" gibt seinem Artikel über Genf die Ueberschrift „Letzte Willkür". Es sei empörend, daß der Artikel 16 gegen Italien in Betrieb gesetzt würde, den man beim Kriege in der Mandschurei, der 18 Monate dauerte, und den über zweijährigen Feindseligkeiten zwischen Bolivien und Paraguay nicht angewendet habe. Dies erkläre sich aus der Tatsache, daß Japan und Paraguay Genf den Rücken kehrten.

Italien lasse man jetzt für seine Loyalität gegenüber dem Völkerbund büßen.

Wenn jetzt in einem Augenblick, wo die Kriegsanstifter sich schon anschickten, triumphierend ihr geschickt gestelltes Netz zuklappen zu lassen, der Vertreter Italiens immer noch in Genf sei, so habe dies nur den einen Zweck gehabt: Den Völkerbund auf seine Verantwortlichkeit festzunageln. In Wirklichkeit sei die Zusammenarbeit Italiens mit dem Völkerbund tatsächlich schon seit dem Augenblick abgebrochen, als der Rat unter Anwendung einer rechtswidrigen Geschäftsordnung, unter Verletzung der elementarsten Rechtsnormen und in Betätigung seiner vorgefaßten Absicht, Italien jede Gerechtigkeit zu verweigern, Rom als Angreifer bezeichnete und es der zivilisierten Welt als geächtet hinstellen wollte. **Seither sei „die Seele und das Gewissen Italien außerhalb Genfs".**

Man habe in Genf nicht die Versöhnung, sondern die Unterdrückung gewollt. Sühnemaßnahmen seien ein Abenteuer, das zu einer harmlosen Komödie, aber auch zu einer Tragödie führen könnte. Die Rede Mussolinis am Tage der Adunata habe beide Fälle vorgesehen. Das italienische Volk, dessen Blick nur auf das große Geschehen jenseits des Meeres gerichtet sei, erwarte in Disziplin und Begeisterung die Befehle Mussolinis.

Professorenkonferenz im Unterrichtsministerium

Vor einigen Tagen fand im Unterrichtsministerium die jährliche Konferenz der polnischen Professoren an ausländischen Universitäten statt, die dort polnische Sprache und Literatur lehren. Die Konferenz wurde von Unterrichtsminister Jedrzejewicz in Gegenwart des Unterstaatssekretärs Zongollowicz und Beamten der Ministerien für Unterricht und Aeußeres eröffnet. Der Minister berichtete über die im letzten Jahre auf dem Gebiet der kulturellen Annäherung Polens an Ungarn, Bulgarien und Schweden geleistete Arbeit.

Der Bischof von Meißen verhaftet

Unter dem Verdacht des Devisenvergehens

Berlin, 10. Oktober. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit:

Im Laufe der Strafverfahren gegen katholische Geistliche und Ordensangehörige wegen Devisenvergehen hat sich dringender Verdacht dafür ergeben, daß der Bischof von Meißen, Peter Legge in Bautzen, an den in seinem Bistum vorgekommenen Devisenvergehen wesentlich beteiligt sei. Auf Grund der Ergebnisse der Ermittlungen hat der Generalstaatsanwalt beim Landesgericht Berlin gegen den Bischof wegen zweier vorsätzlicher Devisenvergehen Anklage bei der Strafkammer des Landgerichtes erhoben, die wegen dringenden Tatverdachtes Haftbefehl erlassen hat. Der Bischof wurde gestern auf Grund des gerichtlichen Haftbefehles festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis Moabit überführt.

Panzer und Pfeilschifter

Ein Germanist, ein Kirchenhistoriker.

Geheimrat Friedrich Panzer, der Heidelberger Ordinarius für deutsche Sprache und ältere deutsche Literatur, der auch zu den neuerdings entpflichteten Professoren gehört, hat einmal bei Gelegenheit seines 60. Geburtstages gesagt, daß ihm seine Wissenschaft nie eine Beschäftigung mit einem gleichgültigen Stoff, sondern immer ein „Herzensbedürfnis" gewesen sei. Dieser gefühlsmäßige Hintergrund stand hinter seiner ganzen gelehrten Arbeit. Es gab aber zwei Bereiche, in denen dieses Gefühl sich vergegenständlichte: das Künstlerische und das politisch Nationale. Panzer ist einer der wenigen Forscher seines engeren Fachgebietes, die nicht zu den berüchtigten „Lautschiebern" gehören. Sein Geburtsort, Asch in Böhmen, heute Tschechoslowakei, legte ihm die Probleme deutscher Sprache und deutschen Volkstums, das Interesse für die gegenwärtigen volksdeutschen Fragen nahe. Wie er als Lehrer der akademischen Rede große Aufmerksamkeit schenkte, so hat er mit Formgefühl, auch wohl mit der Strenge, mit der alle Bemühungen um das gesprochene Deutsch gegen Unverständnis und Widerstände vorzugehen pflegen, sich der Organisation der Sprachpflege gewidmet. Das vor kurzem gegründete Sprachpflegeamt geht mit auf Anregungen zurück, die Panzer schon vor vielen Jahren gab. Sein Gefühl und sein künstlerischer Blick haben ihn sich auch, neben der Arbeit an den Werken der hohen mittelalterlichen Literatur, besonders den Bezirken des Märchens, der Sage und des Liedes zuwenden lassen, die er wiederum bis in ihr heutiges Leben und Nachleben hinein verfolgte. Für Panzer war nie der Ort gleichgültig, an dem er wirkte; wie zu der Stätte seiner Herkunft verband ihn eine besondere innere Beziehung mit Heidelberg, mit Landschaft, Stadt und Geschichte. Er war im Jahre 1919 von Frankfurt aus dorthin gegangen und nur einmal noch für ein kurzes Sommersemester an der Universität Köln gewesen; aber einen Ruf an die Großstadtuniversität Berlin anzunehmen (1927), war ihm unmöglich. Übrigens hat er auch einen besonderen Heidelberger Stoff erforscht, indem er sich eingehend mit Scheffel beschäftigte. Aus einem Kreis, der sich in Frankfurt um ihn sammelte, ist der deutsche Germanistenverband, aus diesem die Gesellschaft für deutsche Bildung hervorgegangen.

*

Geheimer Rat Georg Pfeilschifter, Inhaber des katholischen Lehrstuhls der Kirchengeschichte in München und Herausgeber der Münchener Studien zur historischen Theologie, hat seine wissenschaftlichen Studien zunächst hauptsächlich dem Ostgotenkönig Theoderich dem Gr. und den Germanen im römischen Weltreich, später der Geschichte süddeutscher Abteien gewidmet. Im Weltkrieg trat er hervor als ein Wortführer der nationalen Katholiken. Er gab 1915 als Abwehr auf das französische Angriffsbuch „La guerre allemande et le Catholicisme" das Buch „Deutsche Kultur, Katholizismus und Weltkrieg" heraus, das damals großes Aufsehen erregte, rasch mehrfach aufgelegt und in fast sämtliche europäische Sprachen übersetzt wurde. 1918 erschienen, von ihm herausgegeben, drei Bände „Feldpostbriefe katholischer Soldaten", die ebenfalls im Ausland viel beachtet und teilweise ins Französische übersetzt wurden. Bei der Rektoratsübernahme 1922 hielt Pfeilschifter eine bedeutsame Rede über „Die kirchlichen Wiedervereinigungsbestrebungen der Nachkriegszeit". Durch sein starkes Interesse für die Verbindung religiöser und nationaler Gegenwartsfragen wirkte Prof. Pfeilschifter als Lehrer weit über sein engeres Fachgebiet hinaus, und wer ihn selbst als Redner gerade in der Zeit politischer Hochspannung erlebt hat, die in den Jahren 1922 und 1923 ganz besonders über München gelegen hat, konnte sich auch als Nichtkatholik nicht dem tiefen Eindruck verschließen, der von diesem geistreichen theologischen Gelehrten, seiner starken Persönlichkeit und seiner unantastbar nationaldeutschen Gesinnung ausstrahlte.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. Posen 13. Oktober, nachm. 5 Uhr: Volksdeutsches Fest im Handwerkerhaus.

O. G. Gnesen, 13. Oktober, 3 Uhr: Frauenschaft im Zivil-Kasino.

O.-G. Welnau 13. Okt., 5 Uhr in Rybno Wielkie.

Erntefeste

Ortsgruppen:

Suchylas 12. Oktober.
Kuschlin, 13. Oktober, 4 Uhr.
Jutroschin, 13. Oktober, 6 Uhr.
Friedenhorst 13. Oktober, 5 Uhr.
Kempen 13. Oktober bei Kempa in Bralin.
Reichtal 13. Oktober bei Mark.
Rakolewo, 13. Oktober, 2 Uhr

„Italien, der große Proletarier unter den Völkern"

Dramatische Rede Baron Aloisis vor dem Völkerbund

Genf, 10. Oktober. Der Völkerbund setzte Donnerstag 10.30 Uhr die Aussprache über die Frage der Sühnemaßnahmen fort. Als erster Redner sprach der italienische Vertreter Baron Aloisi.

In einer sehr ausführlichen Rede kritisierte Aloisi zunächst das Verfahren des Völkerbundes, wobei er sich vor allem darüber beschwerte, daß die italienische Denkschrift über die abessinischen Zustände überhaupt nicht berücksichtigt worden sei und daß man den italienischen Vertreter nach Ausbruch der Feindseligkeiten keine Zeit zu einer wohlvorbereiteter Stellungnahme gegeben habe. Wenn man das Vorgehen des Völkerbundes in anderen Fällen mit seinem jetzigen Vorgehen vergleiche, so müsse man sagen, daß mit zweierlei Maß gemessen worden sei. Aloisi wiederholte, daß Abessinien nicht die Voraussetzungen erfülle, um die Eigenschaft eines Völkerbundmitgliedes zu behalten. Er hielt dem Völkerbund vor, daß er trotz des von der italienischen Regierung gelieferten Materials nicht die satzungsmäßigen Maßnahmen getroffen, d. h. den Ausschluß Abessiniens ausgesprochen habe. Die Nichtanerkennung der Gründe Italiens habe

das Empfinden des ganzen italienischen Volkes verletzt und Abessinien in seiner angriffslustigen Haltung bestärkt.

Nachdem Italien nicht mehr auf die Unterstützung des Völkerbundes zur Garantierung seiner Sicherheit und zur Anerkennung seiner Rechte rechnen könnte, habe es für notwendig befunden, sich ausschließlich auf seine eigenen Mittel zu verlassen, um einer immer größer werdenden Gefahr entgegenzutreten. Die Mobilmachung von über einer Million Menschen, die in den letzten Tagen von der abessinischen Regierung beschlossen worden sei, habe das Maß dessen, was Italien trotz seiner Zurückhaltung ertragen konnte, überlaufen lassen, zumal der Negus bei dieser Gelegenheit die Absicht zur Eroberung von Erythräa und Italienisch-Somaliland ausgesprochen habe.

Was die rechtliche und politische Lage betreffe, so könne sich Italien auf die Völkerbundsatzung, nämlich auf Artikel 1 (Fähigkeit zur Mitgliedschaft), Artikel 22 (Behandlung der Eingeborenenbevölkerung) und Artikel 16, Absatz 4 (Ausschluß von Mitgliedern), berufen. Was die Berufung auf den Kelloggpakt betreffe, so müsse zunächst auf den Notenwechsel vor seinem Abschluß erinnert werden, aus dem sich ergebe, daß das Recht zur Verteidigung durch diesen Pakt in keiner Weise eingeschränkt werde. Ferner erinnerte Aloisi an die Vorbehalte der britischen Regierung bei der Unterzeichnung des Paktes, worin sich England in gewissen Gegenden der Welt seine Handlungsfreiheit unter Ausschluß jeden fremden Eingreifens gewahrt habe. Unter diesen Voraussetzungen habe es dem Kelloggpakt zugestimmt.

Das Recht Italiens werde durch die Verträge zwischen den drei angrenzenden Mächten erwiesen. Diese Verträge seien durch das englisch-italienische Abkommen von 1925, also nach der Entstehung des Völkerbundes und nach dem Eintritt Abessiniens in den Völkerbund, bestätigt worden. Daraus ergebe sich, daß

das italienische Uebergewicht in Abessinien weder durch die Völkerbundsatzung noch durch die Aufnahme Abessiniens aufgehoben worden sei. Im Bewußtsein dieser Rechtslage könne Italien jetzt an den Völkerbund die Frage richten:

Hat der Völkerbund seinerseits gegenüber Italien eine ebenso rechtmäßige und satzungstreue Haltung eingenommen, und hat er eine billige Auffassung der italienischen Rechte bewiesen?

Italien dürfe mit lauter Stimme fragen: Warum hat man weder im chinesisch-japanischen Konflikt noch im Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay, obwohl in beiden Fällen eine Paktverletzung festgestellt wurde, jemals von Sanktionen gesprochen?

Müsse sich angesichts dieser Saisonpolitik das italienische Volk und überhaupt jeder vernünftige Mensch nicht fragen, welche Motive oder welche Einflüsse auf den Völkerbund einwirken, um ihn zur Anwendung eines so verschiedenen Verfahrens zu treiben?

Aloisi schloß: „Meine Herren Delegierten! Man beseitigt den Krieg nicht, man ersetzt ihn, und man ersetzt ihn, weil die Geschichte nicht still steht. Wenn der Völkerbund seinerseits stillsteht, so wird die Geschichte, die man nicht mit Sanktionen zwingen kann, ihren Weg gehen. Denn ihr Weg ist das Leben. Mit Worten den Willen zur Ausschaltung von Konflikten verkünden, ist ein Kampf mit Worten. Die wahre Politik besteht in der Beseitigung der Ursachen.

Italien ist überzeugt, daß es den wahren Völkerbund zum Ausdruck bringt und daß es in diesem Falle nicht nur seinen eigenen Kampf kämpft, sondern auch den des Völkerbundes, denn es will seinen Geist der lebendigen Macht verherrlichen gegen seinen Buchstaben, der tötet.

Dieses Italien hat den berechtigten Stolz, dem Völkerbund den zuverlässigen Weg zum Leben und Wirksamwerden zu zeigen. Dieser Weg ist durch zwei Grundsätze gekennzeichnet:

1. Entschlossenes Beiseitelassen der Politik mit zweierlei Maß,
2. Herstellung der Harmonie in der Gesamtheit des Paktes.

Der Teil, der sich auf die Entwicklung bezieht, muß in Einklang gebracht werden mit demjenigen, der der Erhaltung des Bestehenden gewidmet ist, damit so die ganze Wirksamkeit erreicht wird, die notwendig ist, um mit der Geschichte Schritt zu halten und den neuen Situationen gerecht zu werden, die sich ständig entwickeln und die mangels dieser Elastizität die sicherste Quelle von Konflikten werden. Niemand kann besser als Italien diesen neuen Geist, diese gebieterische Lebensnotwendigkeit zum Ausdruck bringen.

In voller geistiger und materieller Entwicklung, eingeschnürt durch geschichtliche Wechselfälle und internationale Einschränkungen, erstickt es auf seinem engen Gebiet. Italien ist das Land, das vor der Versammlung der Staaten seine Stimme erheben muß, der große Proletarier unter den Völkern, der Gerechtigkeit verlangt."

Unterleibserkrankungen. Aerztliche Fachschriften erwähnen, daß das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser auch gegen Kongestionen nach der Leber und dem Mastdarm sowie bei Hämorrhoiden, Prostataleiden und Blasenkatarrh sicher und angenehm wirkt.

Deutsche Volksgenossen aus Stadt und Land!

Kommt alle zum

Volksdeutschen Fest,

das die Deutsche Vereinigung, Ortsgruppe Posen, am

Sonntag, dem 13. Oktober 1935, nachmittags 5 Uhr

im Handwerkerhause, ul. Fr. Ratajczaka 21, veranstaltet.

An eine Deutsche Kundgebung schließen sich Darbietungen aller Art an, u. a. Laienspiele, Sprechchöre, Volkstänze. — Abends Tanz.

Abessinischer Gegenstoß gegen Adua in Aussicht

General Santini über den italienischen Vormarsch

Asmara, 10. Oktober. (Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNB.) Am Mittwoch fand eine Besichtigung des Frontabschnittes bei Adigrat durch die Pressevertreter statt. Auf sämtlichen Zufahrtstraßen waren zahlreiche Lastautokolonnen und Truppenabteilungen zu bemerken. Der Berichterstatter des DNB. hatte Gelegenheit, sich mit General Santini, dem Führer des linken italienischen Flügels, über den bisherigen Verlauf des Vormarsches zu unterhalten. Danach sei die Heeresgruppe Santinis in Eilmärschen vorgerückt. Die etwa 60 Kilometer lange Strecke von der Erythräa-Grenze bis Adigrat konnte fast ohne Widerstand innerhalb von eineinhalb Tagen besetzt werden.

Der abessinische Heerführer Ras Seyoum habe sich nach Addis Abeba begeben,

um dem Kaiser Treue zu schwören. Es sei unbekannt, ob die Räumung des Gebietes von Adigrat durch die Abessinier ein strategisches Manöver oder einen Treubruch darstelle.

Von italienischer Seite wird mit einem Gegenstoß der Abessinier bei Adua gerechnet. Man beschäftige sich daher zurzeit mit dem Ausbau der erreichten Stellungen. Die Grenzbevölkerung, die zu einem Drittel aus Muselmanen und zu zwei Dritteln aus Kopten besteht, habe die italienischen Truppen freundlich (?) aufgenommen. In Adigrat seien sämtliche Häuser mit weißen Fahnen beflaggt und die Versorgung der italienischen Truppen mit frischem Fleisch durch die Eingeborenenbevölkerung sei gesichert gewesen.

General Santini verwies schließlich noch darauf, daß er bei der Katastrophe von Adua im Jahre 1896 als junger Leutnant das Tor von Adigrat räumen mußte und daher persönlich große Genugtuung empfinde, nun als Kommandierender General die italienische Flagge wieder hissen zu können.

Unkontrollierbare Gerüchte verzeichnen abessinische Truppenbewegungen an der Somaligrenze.

Addis Abeba soll nicht bombardiert werden

Internationaler Schritt in Rom.

Addis Abeba, 10. Oktober. Das ausländische diplomatische Korps bereitet eine gemeinsame Anregung vor, wonach in Rom eine internationale Demarche erfolgen soll, um Addis Abeba vor einem Luftbombardement zu schützen. Dieser Antrag wird damit begründet, daß die Stadt 5000 Ausländer beherberge, keinen militärischen Stützpunkt darstelle und auch nicht von strategischer Bedeutung sei. Eine Bombardierung würde daher nur zwecklose Opfer erfordern.

Alle für einen!

Wie Herr Böttcher, Trzemietowo, die Volksgemeinschaft auffaßt

Der Landwirt Richard Böttcher, Trzemietowo, hat in den „Deutschen Nachrichten" behauptet, die Genossenschaft „Credit" hätte ihn um 18 000 Zl. „betrügen" wollen.

Hierzu stellen wir fest:

1. **Böttcher erhielt von der Genossenschaft zur Abfindung seiner Schwester im Jahre 1932 einen Kredit von 5000 Dollar in Gold.**
2. **Auf Empfehlungen von Vertrauensleuten, die Herr Böttcher heute in ungehöriger Weise angreift, erhielt er den Kredit, nachdem er gedroht hatte, seine Wirtschaft zu verkaufen.**
3. **Die Weigerung des zuständigen Grundbuchamtes, bei der Eintragung des Golddollars auch das Goldgewicht einzutragen, machte sich Herr Böttcher später zunutze, um auf Kosten der Genossen für sich einen Kursgewinn von 18 000 Zl. herauszuschlagen.**
4. **Auf Kosten der Genossenschaft kam Herr Böttcher zur Verhandlung nach Posen.**
5. **Gelegentlich eines Aufenthaltes des Geschäftsführers in Bromberg wurde mit ihm erneut verhandelt und ihm der Kursgewinn zugestanden, da er aus oben angeführten Gründen formal im Recht war.**

Wer hat wen übervorteilt?

Aus Stadt und Land

Wie will der Herr die Seinen haben?

Lied Nr. 171: Eins ist not. Text: Luk. 18, 1—30. Gebet: Lied Nr. 162: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

Von der Gegenwart und Zukunft des Gottes Reiches hatte der Herr im vorigen Kapitel geredet. In unserem Schriftabschnitt redet er von den Bürgern dieses seines Reiches und zeigt an einzelnen Zügen, wie er die Seinen haben will. Da zeigt er uns zuerst, wie wir rechte Beter sein müssen (V. 1—8), Menschen, die zu ihm Tag und Nacht rufen. Wenn die Leute uns darum Betbrüder und Betschwestern heißen, so soll uns das nur eine Ehrensache sein. Aber das darf uns nicht selbstgerecht machen! Im Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner wird uns kund, daß vor dem Herrn nur gilt, wer nichts sein will in eigner Herrlichkeit. Nur dem Demütigen gibt Gott Gnade, nur den bußfertigen und gläubigen Sünder spricht er gerecht (V. 9—14). Was er an uns sucht, das ist Kindessinn. Denn in der Segnung der Kinder zeigt er uns, daß es nicht ankommt auf unsere Leistungen ... was hätten jene Kindlein davon aufzuweisen gehabt?! ... sondern daß es gilt, das Reich Gottes wie Kindlein hinzunehmen (V. 15—17). Und endlich läßt uns Jesus in der Geschichte von dem reichen Jüngling die große Wahrheit verkündigen, daß vor ihm nur bestehen kann, wer das Gesetz Gottes nicht etwa meint erfüllt zu haben, sondern wahrhaftig erfüllt, indem er Gott über alles fürchtet, ihm über alles vertraut, ihn über alles liebt (V. 18—30), denn der Sinn dieser Gleichnisse ist nicht die Anpreisung freiwilliger Armut, sondern die Forderung der Ueberwindung alles dessen, was einem Menschen wertvoller ist, als Gott allein, gleichviel ob das Geld und Gut, oder Ruhm und Ehre, oder ein vergötterter Mensch, oder sonst etwas ist. Denn Gott will uns ganz haben. Vor ihm gilt kein halbiertes Leben, er krönt kein geteiltes Herz. Wenn wir uns das vergegenwärtigen, was uns diese Verse unseres Kapitels sagen, so stimmen wir ein in das Lied: Es kostet viel, ein Christ zu sein! Wahrlich, wir wollen uns unser Christentum nicht leicht machen. Der Herr kann nur brauchen, die es mit ihm ernst, ganz ernst nehmen.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 11. Oktober

Wasserstand der Warthe am 11. Oktober — 0,15 Meter, gegen — 0,16 Meter am Vortage.

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.08, Sonnenuntergang 17.11; Mondaufgang 16.20, Monduntergang 5.05.

Wettervoraussage für Sonnabend, 12. Oktober: Teils noch heiteres, teils wechselnd wolkiges Wetter ohne wesentliche Niederschläge; Temperaturen im ganzen wenig verändert, aber stärkerer Temperaturunterschied zwischen Tag und Nacht; weiter abflauende Winde aus West bis Süd.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:

Freitag: „Der Graf von Luxemburg"
Sonnabend: „Das Gespensterschloß"
Sonntag: „Der Graf von Luxemburg"
Montag: Geschlossen.

Teatr Polski:

Freitag: „Alle Rechte vorbehalten"
Sonnabend: „Der Tag ohne Lüge"
Sonntag, 4 Uhr: „Kabale und Liebe"; 8 Uhr: „Der Tag ohne Lüge"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Zwei Hannchen" (Polnisch)
Gong: „Prokurator Alice Horn"
Gwiazda: „Ich liebte ihn . . ."
Metropolis: „Zwei Hannchen" (Polnisch)
Słońce: „Die scharlachrote Blume" (Englisch)
Sfinks: „Ausflug ins Leben"
Świt: „Der mordende Tiger"
Wilsona: „Kosakenlied"

*

Ein Sängerwettstreit findet am Sonntag, dem 13. Oktober, in Posen statt. Es nehmen neun Chöre daran teil, u. a. auch „Moniuszko", der zweimalige Gewinner eines für die erste Kategorie ausgesetzten Pokals.

25jähriges Dienstjubiläum

Am 12. Oktober vor 25 Jahren trat der technische Betriebsleiter der Concordia, Sp. Akc., Poznań, Herr Friedrich Thiel, als Buchdruckergehilfe in die damalige Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt A. G. ein. In vorbildlicher Pflichterfüllung erwarb er sich den Posten, den er nun bereits über 10 Jahre bekleidet. Er verstand es aber auch, sich in diesen zum Teil recht schweren Dienstjahren — die nur durch den Frontdienst in den Jahren 1914 bis 1918 unterbrochen wurden — die treue Freundschaft der Kollegen und die auf Anerkennung seiner großen Fachkenntnisse und seiner unbestechlichen Gerechtigkeit beruhende Achtung und Verehrung der Belegschaft zu erwerben.

Herr Thiel ist ein Sohn unserer Heimat (geb. 1886 in Rawitsch). Die Sorge um eine zahlreiche Geschwisterzahl, die ihm als Aeltestem nach dem frühen Tode des Vaters aufgebürdet wurde, formte frühzeitig einen Charakter, der das Leben fest anpackte und Widerstände mit Tatkraft und gesundem Humor überwand.

Da konnte es nicht ausbleiben, daß die Zahl seiner Freunde auch außerhalb des Berufskreises außerordentlich groß wurde und zahlreiche Vereine ihn zu ihrem langjährigen Mitglied und treuen Mitarbeiter rechnen dürfen. Seinen ferneren Lebensweg werden unsere aufrichtigen Segenswünsche begleiten.

Abende der X. Muse

Am Sonnabend, 12. d. M. um 11 Uhr abends
Am Sonntag, 13. d. M.

im Kino Apollo

der große Sowjetfilm

„Sturm"

Ein mächtiges Liebesdrama nach dem bekannten Werk von A. N. Ostrowski.

Teilnahme der berühmtesten Künstler der Leningrader und Moskauer Bühnen.

Nicht erhöhte Preise.

Rückgang der Studiumziffern

Die Einschreibungen zur Posener Universität sind mit Ausnahme der Medizinischen Fakultät beendet. Es werden im übrigen noch solche Kandidaten angenommen, bei denen besondere Umstände vorliegen. Grundsätzlich ist die Zahl der zum ersten Studienjahr angenommenen Studenten geringer als im vergangenen Jahre, ganz abgesehen von früheren Jahren vor der Erhöhung der Studiengelder. Zur juristisch-volkswirtschaftlichen Fakultät sind in diesem Jahre 205 Studenten aufgenommen worden (im Jahre 1931 waren es mehr als 600), zur humanistischen Fakultät 165, zur mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät 120, zur pharmazeutischen 90, zur landwirtschaftlichen Fakultät 120. Unverändert im Vergleich zum vergangenen Jahre blieb der Besuch des Studiums der Leibesübungen, wo zu einem vollen dreijährigen Lehrgang 12 Studenten, zum verkürzten Lehrgang für Studenten anderer Fakultäten 20 und zum Lehrgang der Sportmedizin 25 Studenten gemeldet sind.

Jagdtrophäenschau

Der Großpolnische Jägerverband organisiert, wie bereits gemeldet, in den ersten Novembertagen eine Jagdtrophäenschau. Diese Schau wird am 3. November, dem Hubertustage, in Posen in den Räumen über dem Kaffeehaus „Europejska" in der Grudnia eröffnet. Alle Jäger werden gebeten, sich zahlreich an der Schau zu beteiligen. Die Anmeldungen werden bis zum 27. Oktober entgegengenommen. Die Aussteller tragen mit Ausnahme einer geringen Versicherungsgebühr gegen Feuer und Diebstahl sonst keinerlei Gebühren. Persönliche Anmeldungen werden vom Sekretariat des Großpolnischen Jägerverbandes in Posen, ul. Młyńska 9, in der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr entgegengenommen. Die Anmeldungen können auch schriftlich erfolgen.

Eröffnung der Opernspielzeit

„Beatrix Cenci", Oper von Ludomir Różycki.

Nach mehrmonatlicher Pause hat am vergangenen Sonnabend das „Große Theater" wieder seine Pforten geöffnet. In einem zur Verteilung gelangten Heft gibt die Direktion u. a. bekannt, was sie in der neuen Spielzeit für Pläne zur Ausführung bringen will. Sie hat da allerhand vor. So ist die Posener Erstaufführung der Händelschen Oper „Julius Caesar" in Aussicht genommen, was sehr zu begrüßen ist. Wenn jedoch in der Reihe der beabsichtigten Premieren Wagners Bühnenweihefestspiel „Parsifal" erscheint, so muß ich dagegen schon heute ganz entschieden Einspruch erheben. Es fehlen nahezu sämtliche Vorbedingungen, um sich überhaupt mit dem Gedanken zu tragen, dieses erhabene Werk in Posen aufzuführen. Der Versuch im Mai 1914, so großzügig er sich auch vollzog, mußte trotzdem bei allen Wagnerfreunden schließlich auf Ablehnung stoßen. Abgesehen von ganz großen Bühnen hat sich der „Parsifal" nach dem Willen seines Schöpfers auf Bayreuth zu beschränken. Darauf sei schon jetzt hingewiesen. Bei der Zusammenstellung des Ensembles scheint sich Herr Direktor Dr. Latoszewski nicht allzu große Einschränkungen auferlegt zu haben, denn er hat eine recht stattliche Zahl von Sängern und Sängerinnen verpflichtet. In der Hinsicht hat er sich demnach gesichert. Ob er sich auf die künstlerischen Qualitäten gleicherweise wird stützen können, bleibt abzuwarten. Gleich zu Beginn habe ich die bedauerliche Wahrnehmung machen müssen, daß verschiedene Mitglieder der Oper offenbar die einfachsten Regeln des lebensechten Darstellungsstils nicht kennen und auf der Bühne Stellungen einnehmen, die jeder Logik entbehren und offenen Widerspruch verlangen. Oder ist es bei den in Frage kommenden Herrschaften z. B. üblich, daß sie der Person, mit der sie Zwiesprache halten, den Rücken zukehren? Es ist Sache des betreffenden Regisseurs, hier endlich einmal Ordnung zu schaffen. Uebrigens ist dies eine Forderung, die schon wiederholt, aber vergeblich erhoben wurde.

Den Reigen der Spielzeit 1935/36 eröffnete die Oper „Beatrix Cenci" von Ludomir Różycki. Inhaltlich ist es eine überaus finstere Sache, die sich da in 4 Akten (5 Bildern) abspielt und aus einem gleichnamigen Drama von Slowacki geistig destilliert ist. Der Handlung liegen einige historische Wahrheiten zu Grunde. Tatsache ist, daß Beatrix Cenci, eine römische Adlige, die von 1577—1599 gelebt hat und auf Moral nur geringen Wert legte, im Bunde mit Stiefmutter und Bruder ihren rohen und ausschweifenden Vater ermorden ließ. Die Mordtat wurde entdeckt und die Schuldigen vor der Engelsbrücke in Rom hingerichtet. Der erhobene Vorwurf, der Vater von Beatrix habe ihr nachgestellt, entbehrte jeden Grundes, wurde aber von der Nachwelt allgemein geglaubt. Auch von dem Dramatiker Juljusz Slowacki (1809—1849). Denn zu Beginn der Oper sehen wir, wie der Vater Cenci seine Tochter nachts verfolgt, um sich an ihr zu vergehen. Die Mutter Lucrecia nimmt sie in Schutz. Drei mysteriöse Furien, die im Hintergrund sichtbar werden, geben den „guten" Rat, an dem Vater Cenci die von ihm an seiner Tochter begangenen Schändlichkeiten zu rächen. Ein Mitbewohner des Schlosses, der Mönch Negri ist gleicher Ansicht und will mit Hilfe von gekauften Subjekten den Mord an Cenci zur Durchführung bringen. Da jedoch die Banditen nicht den Mut aufbringen, das Verbrechen auszuführen, entreißt Beatrix einem von ihnen den Dolch und tötet höchst eigenhändig den Vater in dessen Schlafgemach. Der in Beatrix verliebte Negri verspricht Schweigen, um sich das Mädchen gefügig zu machen, und gibt den Rat, die Leiche auf die Straße zu befördern, um den Anschein zu erwecken, als habe die feindlich gesinnte Familie Orsini Cenci umgebracht. Der Orsinische Hausmaler Giani in Begleitung seines Freundes Cesario hat zufällig gesehen, wie der Leichnam auf die Straße geschafft wurde. Negri schreit nun programmäßig um Hilfe, Volk läuft zusammen und der Tote wird als Cenci festgestellt. Beatrix und ihre Tochter eilen ebenfalls herbei und heucheln die Erschütterten. Die Volksmenge zeigt auf Giani, der es inzwischen für angebracht gefunden hat, mit Beatrix anzubändeln, als den vermeintlichen Mörder. Der Maler, von Beatrix geliebkost, hält es unter diesen Umständen an der Zeit, zu verschwinden. Im Hofe des Cencischen Schlosses sehen wir dann Mutter und Tochter. Sie verrichten eine etwas recht peinliche Arbeit: Sie waschen die blutige Wäsche des Ermordeten. (War dies so wichtig, um in die Szene aufgenommen und komponiert zu werden?) Im übrigen werden sie von Gewissensbissen geplagt und suchen im Gebet Befreiung. Der hinzutretende Negri gesteht Beatrix seine Neigung, als er aber erfährt, daß sie Giani liebt, schwört er Rache und droht mit einer Anzeige beim Inquisitor. Beatrix flieht und hält sich in einem Kloster verborgen. Hier entdeckt sie Giani. In Gegenwart des Mönchs Anselm legt die Vatermörderin ein Geständnis ab. Sie wird von dem Inquisitor und Negri erwischt und verhaftet. In diesem Augenblick erkennt Giani in Negri seinen Bruder. Er will ihn töten, wird daran jedoch von Gefängnisdienern gehindert. Im letzten Bild wird, wie vorauszusehen ist, im Gefängnis das Urteil Beatrix verkündet. Es lautet auf Todesstrafe. Giani, welchem es durch Bestechung der Wachen gelungen ist, zu der Geliebten zu eilen, geht mit ihr zum Richtplatz, um gemeinsam mit ihr zu sterben.

Ohne Herrn Różycki irgendwie nahezutreten, hätte ich mir als Eröffnungsvorstellung der Saison doch lieber eine Oper gewünscht, wo es etwas weniger düster zugeht, wo nicht gleich in der ersten Szene das Verbrechen in Marsch gesetzt und keine blutdurchtränkte Wäsche gereinigt wird. Der Komponist war nicht zu beneiden, als er sich hinsetzte, um diesen nicht gerade anziehenden Stoff an Töne zu binden. Zu beschönigen gab es da nicht viel, und so nahm Herr Różycki insbesondere die Gelegenheit wahr, in seiner draufgängerischen von lebendigster Musikalität getragenen Art rücksichtslos die einzelnen Szenen orchestral darzustellen. Daß er hierbei in der Wahl der Mittel sich nicht von billigen Sentimentalitäten leiten ließ, sondern dem Gang der Dinge freien Lauf ließ, wobei nicht selten sich plötzliche Kontraste aufbäumten, ist nicht verwunderlich. Ebenso wie die Geschehnisse auf der Bühne ist auch die ihnen unterlegte Musik in der Hauptsache erregend, aufpeitschend, wuchtig. Einem routinierten Musiker wie Różycki bot sich hier reicher Anlaß, seiner Instrumentierkunst volle Entfaltungskraft zu schenken, ähnlich gelegentlich wie es Schillings in seiner „Mona Lisa" oder Puccini in der „Bohème" besorgt hat. Mildere Register zieht Różycki nur ausnahmsweise. So, wenn er z. B. die gewaltigen Tatsachenschilderungen durch ein Duett Negri—Beatrix oder ein Duett Giani—Beatrix und ein Quartett unterbricht. Diese lyrischen Stellen sind tiefempfunden und Oasen der künstlerischen Beglückung vergleichbar. Abzuwarten bleibt, ob die am 30. Januar 1927 erstmalig in Warschau aufgeführte Oper ein hohes Alter erreichen wird.

Auf die Wiedergabe des nicht leicht zu nehmenden Werkes war sichtlich viel Mühe und Arbeit verwandt worden, und beide waren sicherlich nicht nutzlos vertan. So erschienen die von Herrn Z. Szpingier entworfenen Dekorationen einfach aber wirkungsfördernd. Mit den Warschauer Bühnenbildern können sie selbstverständlich nicht in Parallele gestellt werden. Mit der Besetzung der Hauptrollen konnte Herr Różycki wirklich zufrieden sein. Da war die Beatrix von Stani Zawadzka gesanglich eine prächtige Leistung. Die hochdramatischen Momente wurden durch ihren köstlichen Sopran zu Augenblicken bester Gesangskunst, von denen auch das verwöhnte Ohr einen vollen Genuß empfing. Wie schade, daß das schauspielerische Können seine eigene, nicht gutzuheißenden Wege ging. Da harmonierten Darstellung und Gesang bei Herrn J. Woliński in erheblich vollkommenerem Maße und ließen nur geringe störende Unstimmigkeiten erkennen. Der schon früher vollste Teilnahme abnötigende hohe Tenor des Künstlers hat sozusagen heroische Beimengungen erhalten, denn die strahlende Fülle, die er in Creszendos und dramatischen Gipfelungen erstrebt und erreicht, sind bühnengesangliche Großtaten. Es war für mich eine besondere Freude, diesen bestimmt begnadeten Sänger wieder einmal zu hören. Einen guten Griff hat die Direktion mit Herrn Z. Dolnicki gemacht. Er ist nicht nur ein Darsteller, der genau Bescheid weiß und folgerichtig spielt, sondern auch eine baritonale Gesangskraft, die in reichem Umfange mit guten künstlerischen Eigenschaften ausgestattet ist. So wurde sein Negri eine Gestalt, die durchwegs zu stärkster Teilnahme zwang. Die ausgeglichenste Leistung des Abends. Mehr in den Hintergrund trat Herr Karpacki als Cenci, der bekanntlich bereits im ersten Akt seinen Geist aufgibt. Es war nicht viel, aber gut, was der stets zuverlässliche Künstler darbot. Herr Urbanowicz (Anselm) — er führte auch die Regie — war recht gut bei Stimme und befindet sich, wovon ich gern Notiz nahm, weiter auf dem Wege schauspielerischer Besserung. Frau Marynowicz-Madeja als Lucrezia hielt sich in jeder Hinsicht gut. Die Chöre waren ausfüllende Faktoren, die sich sichtlich innerhalb ihrer Aufgaben sicher fühlten und sich lebhaft an der musikalischen Gestaltung beteiligten. Die drei Furien machten ihrem Namen alle Ehre. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Herrn Z. Latoszewski. Leicht wird es ihm nicht gefallen sein, die instrumentalen Kraftproben, die in der Partitur zu Tage treten, fest im Zügel zu halten. Deshalb übergehe ich manche allzu dröhnende orchestrale Illustration und weise statt dessen darauf hin, daß im allgemeinen der robuste Ton, der in der Oper dominiert, ausgezeichnet getroffen wurde. Jedenfalls lief der Orchesterleiter nie Gefahr, eine Verrohung des Klangkörpers aufkommen zu lassen. Es lag immer ein gehäuftes Maß von Drastik in der Form, die in den musikalischen Untermalungen zu Worte kam. Sehr eindrucksvoll spielte die Kapelle dort, wo Herr Różycki sein lyrisches Herz entdeckt hat. An musikalischer Ausdruckswärme war an solchen Stellen kein Mangel.

Der Beifall kam erst allmählich in Schwung. Der Komponist konnte sich zeigen und einen Waggon mit Blumenspenden mit nach Warschau nehmen. Die Uhr zeigt ¼12, als der eiserne Vorhang fiel. Muß es wieder Pausen von halbstündiger Länge geben?

Alfred Loake.

Dürreschäden-Anträge

Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz des Vizewojewoden Walicki eine Versammlung des engeren Komitees für Angelegenheiten der Dürreschäden zur endgültigen Festlegung der Anträge statt, die den einzelnen Ministerien zugeleitet werden sollen. Auf Grund der vorliegenden Angaben ist das Ausmaß der Dürreschäden als sehr beträchtlich anzusehen, so daß die Anträge auf größere Erleichterungen für die Geschädigten hinauslaufen werden

Wieder zwei Croner Gefangene geflohen

Während der Arbeit auf dem Felde bei Gościeradz geflohen sind zwei Gefangene des Croner Gefängnisses, der 22jährige Semen Kopacz und der 31jährige Kuźma Gryczkiewicz. Die beiden waren auf dem Restgut Gościeradz mit Feldarbeiten beschäftigt, als sie in den Nachmittagsstunden eine günstige Gelegenheit wahrnahmen und die Flucht ergriffen. K. hatte noch eine Gefängnisstrafe von vier, G. eine solche von zehn Monaten abzusitzen. Von den beiden Flüchtlingen fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Achtung! Achtung!

Hausfrauen

Am Sonntag, dem 13. Oktober, ist der

Küchenzettel

auf Eintopf

umzustellen!

Der Chefarzt der Sozialversicherungsanstalt in Posen, Dr. Józef Krysakowski, ist auf eigenen Wunsch von seinem Posten zurückgetreten. An seine Stelle tritt Dr. Erazm Wierzbicki, der bisher Chefarzt der Thorner Sozialversicherungsanstalt war.

Wohnungsmoratorium. Am 31. Oktober läuft der Termin für den Aufschub von Exmissionen aus Ein- und Zweizimmerwohnungen ab. Am 1. November tritt automatisch das Wohnungsmoratorium in Kraft, das auf Grund einer Verordnung des Staatspräsidenten erlassen worden ist und bis zum 1. April nächsten Jahres gelten wird.

Ausflugszug nach Ketsch. Auf Bemühungen des Großpolnischen Jachtklubs wird an Feiertagen im Oktober ein Ausflugszug nach Ketsch verkehren. Es handelt sich um einen Triebwagen, der um 10 Uhr vormittags den Westbahnhof verlassen wird. Der Fahrpreis beträgt hin und zurück 1 Zloty, doch muß am Schalter ausdrücklich eine Ausflugskarte nach Ketsch verlangt werden.

Eine Kastanienschlacht wurde neulich in der ul. Parkowa ausgetragen. Als die beteiligten Knaben das Gebäude des Auslandspolen-Museums als Gefechtsziel wählten, mußte eine Scheibe daran glauben. Zehn der eifrigen Kämpfer wurden zur Feststellung der Namen auf die Polizei gebracht.

Eine schwere Fußquetschung erlitt Józef Wojtyniak aus Ławica, dem bei der Arbeit ein Schmiedehammer auf den Fuß fiel. Der Verunglückte wurde in die Orthopädische Universitätsklinik gebracht.

Einen Selbstmordversuch verübte die 30jährige Agnieszka Koronka, indem sie Salzsäure trank. Man brachte die Lebensmüde ins Stadtkrankenhaus. Der Grund zu ihrer Tat ist nicht bekannt.

Von der Straßenbahn überfahren wurde auf der Wallischei der 66jährige Antoni Adamczak, der zwei Rippenbrüche davontrug. Der Rettungswagen brachte den Unglücklichen ins Krankenhaus.

Słońce: „Die scharlachrote Blume"

Es ist das Jahr 1792. Durch die Straßen der französischen Städte rast der Blutrausch der Revolution, die Guillotine feiert Triumphe, immer neue Opfer werden ihr von Robespierre zugeführt, der sein Regiment nur aufrecht erhalten kann, wenn er das Volk immer von neuem mit dem Blut der Aristokratie betäubt. Diese Schreckenstage liegen dem Film zugrunde. Alexander Cordy hat damit ein Werk von beachtlicher Größe geschaffen. Er hat es vermieden, die Revolution in Massenaufzügen von wild gewordenen Menschen mit fanatisch verzerrten Gesichtern, wie wir sie in Filmen dieser Art sonst zu sehen gewöhnt sind, darzustellen. Nur einige markante Szenen hat er auf den Filmstreifen gebannt und gerade dadurch das Erschütternde der Revolution so recht vor Augen geführt. Das Hauptaugenmerk ist in dem Film auf die Hilfe gerichtet, die den französischen Aristokraten von englischer Seite kommt. Ein junger englischer Edelmann steht an der Spitze einer kleinen Schar Unentwegter, die aus Sport und zum Teil auch aus Anhänglichkeit zur französischen Aristokratie viele Verurteilte den Händen des Scharfrichters entreißen. Trotz schärfster Verfolgung von seiten der französischen Schergen kann man den Führer, der nach einem Siegelring die „scharlachrote Blume" genannt wird, und seine Freunde nicht fassen.

Leslie Howard meistert die Doppelrolle des einfältigen, nur auf das Aeußere bedachten Lebemannes und des schneidig-ritterlichen, vor keinen Gefahren zurückschreckenden Helden vorzüglich. In ihrer Schönheit süß und herzgewinnend steht ihm Merle Oberon als Verräterin wider Willen zur Seite. — Im Vorprogramm läuft die Fox-Wochenschau.

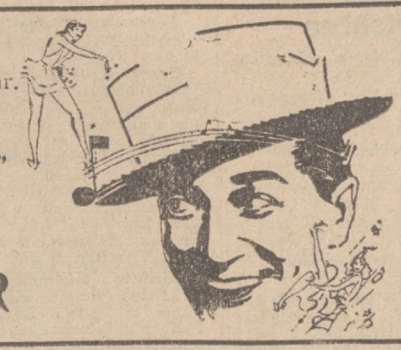
APOLLO

Vorführungen 5, 7 und 9 Uhr.

Ab morgen, Sonnabend, 12. d. Mts.,

der grosse Künstler

MAURICE CHEVALIER



auf dem Gipfel seines Ruhmes in der Superkomödie

Folies Bergére

Die glänzende polnische Komödie „Zwei Hannchen" weiter im „METROPOLIS"

Sport vom Tage

Schillergymnasium siegreich

Der am Mittwoch auf dem Sokół-Platz durchgeführte Schülerwettkampf zwischen Mannschaften des Schiller-Gymnasiums und des Berger-Gymnasiums brachten den deutschen Schülern einen Sieg. Sie gewannen mit 34 : 28 Punkten. Einzelergebnisse waren: **80 Meter:** 1. Stüwe (Sch.) 8 Sek. vor Nowaczyk (B.) 8,1. **Hochsprung:** 1. und 2. Thiel und Kaldenbach (Sch.) mit 1,44 Meter. Die beiden Gegner sprangen je 1,41 Meter. **Kugelstoßen** (4 Kg.): 1. Heyder (Sch.) 12,94 Meter, 2. Thiel (Sch.) 12,155. Nowaczyk stieß die Kugel 11.37 Meter. **Weitsprung:** 1. Nowaczyk (B.) 5.41 Meter, 2. Kaldenbach (Sch.) 5.20, 3. Plonka (B.) 5.11 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Thiel 34,56 Meter vor Heyder und Nowaczyk. Die **Staffel** 4×75 wurde von der polnischen Mannschaft in der Zeit von 36,6 gewonnen.

Ausklang des Herbst-Turniers

Drei zweite Plätze für den Tennisklub

Gestern nachmittag wurde bei windigem Wetter das Herren-Einzelfinale des Abschluß-Tennisturniers beim A. Z. S. beendet. Moennig, der durch seinen Sieg über Bełdowski die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte, verlor gegen Ksawery Tłoczyński, wird aber im nächsten Jahre sicher mehr von sich reden lassen. Gegen Ksawery hatte er durchaus eine Chance, fand aber besonders im dritten Satz keine Antwort auf die plötzliche Wandlung in der Spielweise des Gegners, der häufigere Netzangriffe unternahm. Aus dem Schlag gebracht, war Moennig nicht mehr so gefährlich, obwohl Ksawery auch die Schlußsätze nicht im Spaziergang gewann. Moennig verlor 5 : 7, 6 : 3, 1 : 6, 3 : 6.

In der Gesamtbilanz ist der Deutsche Tennisklub gut abgeschnitten. Er hat drei zweite Plätze durch Moennig im Herren-Einzel, von Langendorff—Moennig im gemischten Doppel und Dr. Thomaschewski—Moennig im Herren-Doppel, sowie einen dritten Platz durch Frl. v. Langendorff im Damen-Einzel belegen können.

Mannschafts-Dreikampf

Am Sonntag, dem 13. Oktober, findet um 3 Uhr nachmittags auf dem Sokół-Platz ein Mannschafts-Dreikampf statt, an dem sich der die Begegnung veranstaltende Jungmännerverein, der Männerturnverein und eine Mannschaft des Schillergymnasiums beteiligen. Ausgetragen werden Läufe über 60, 100, 3000 Meter und eine 4 mal 100 Meter-Staffel, sowie Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskuswerfen, Weitsprung und Hochsprung. Es sind spannende Kämpfe zu erwarten.

Warta gegen L. K. S.

Am Sonntag, dem 13. Oktober, treten sich um 2.30 Uhr nachmittags auf dem Warta-Platze L. K. S. und „Warta" zum fälligen Ligaspiel gegenüber. Wenn die Grünen auf den Meister- oder Vizemeistertitel Anspruch erheben wollen, dann dürfen sie sich nicht den Luxus von Punktverlusten leisten. Die Lodzer sind durchaus schlagbar und werden vermutlich auch nicht gefährlich werden können, dürfen aber durchaus nicht unterschätzt werden. Der Kampf wird recht spannend werden.

Aus Posen und Pommerellen

Gnesen

Neue Meister und Gesellen. Vor der hiesigen Müller-Prüfungskommission haben folgende Müllergesellen ihre Meisterprüfung abgelegt: Kurt Schiller aus Strzuzewo, Kreis Kolmar, und Herbert Krause aus Jablówko, Kreis Schubin. Die Gesellenprüfung haben bestanden: Rudolf Kelm aus Roszyno, Kreis Wongrowitz, Günter Zuther aus Simno, Kreis Wongrowitz, und Willi Geßner aus Orchowo, Kreis Mogilno.

ew. **Nach kurzem Krankenlager** starb am Freitag, dem 4. Oktober, der Landwirt Friedrich Tönjes aus Johannisruh im Alter von vierzig Jahren. Durch den Tod dieses fortschrittlichen Landwirts erleidet das Deutschtum seiner engeren Heimat einen schweren Verlust. Sein tiefes völkisches Verantwortungsgefühl und soziales Empfinden haben es mit sich gebracht, daß wir diesen Mann fast überall an leitender Stelle fanden, wo es galt, positive Arbeit zu leisten. Ob in der Welage, ob auf genossenschaftlichem Gebiete, in der Deutschen Vereinigung oder im Rahmen der Nothilfe, überall setzte er seine ganze Person ein. Die übergroße Zahl der Kranzspenden bewies die Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich Herr Tönjes erfreute. Wir werden dem Verstorbenen um seiner lauteren Gesinnung und seiner Verdienste willen auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Inowrocław

pm. **Erntedankfest.** Eine überaus zahlreiche Festgemeinde aus Stadt und Land hatte sich am letzten Sonntage zum Erntedankfest in der evangelischen Kirche zusammengefunden. Mit den verschiedensten Früchten des Feldes und Gartens, welche fröhliche Geber als äußeres Zeichen des Dankes gespendet hatten, war der Altarraum festlich geschmückt. Nach der Eingangsliturgie, die Vikar Mutschler hielt, brachte der hiesige Kirchenchor einen Dankespsalm zu Gehör. Die Festpredigt hielt Superintendent Diestelkamp. In dankbaren Worten gedachte der Geistliche gleichzeitig unseres Oberhirten D. Blau, der in diesen Tagen durch Gottes Kraft und Gnade sein 25jähriges Amtsjubiläum als Generalsuperintendent der evangelisch-unierten Kirche in Polen begehen durfte. Mit dem Liede: „Nun danket alle Gott" fand die Feierstunde ihren Abschluß.

Strelno

ü. **Vom Jahrmarkt.** Der hier am Dienstag abgehaltene allgemeine Jahrmarkt war gut besucht. Es waren freilich nur einige Pferde aufgetrieben. Die Anzahl des Viehs war größer. Für Milchkühe wurden 135 bis 200 Zł. verlangt. Es wurde lebhaft gehandelt. Auf dem Kramwarenmarkt herrschte großes Leben und Treiben.

Mogilno

ü. **Unfälle.** In Blütenau ereignete sich am Dienstag ein Unfall mit Todesfolge. Als das Lastauto der Firma „Suchard" aus Posen durch die genannte Ortschaft fuhr, versuchten einige Kinder sich an demselben anzuhängen. Um ein Unglück zu vermeiden, steuerte der Chauffeur zur Seite. Dadurch wurde der 4jährige Leonard Pryka vom Schutzblech derartig getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt, wodurch der Tod auf der Stelle eintrat. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß das Kind bzw. seine Mutter die Schuld an diesem Unfall tragen. — Der hiesige Schneidermeister Ludwig Zacharias fuhr mit einem geliehenen Gespann über Land. Zwischen Mogilno und Wiecanowo wurde das Gespann von einem Motorradfahrer aus Mogilno überholt. Als derselbe Signale gab, scheute das Pferd und ging durch. Der Wagen wurde an einen Baum geschleudert und zertrümmert. Der Schneidermeister erlitt dabei eine empfindliche Daumenquetschung.

ü. **Unfall.** Der Schulleiter Rugowski in Hohendorf begab sich mit seinen Kindern in das dortige Sägewerk, wo die Kinder auf Loren fuhren. Plötzlich löste sich ein Rad von einer Lore. Die dreijährige Tochter des Schulleiters geriet unter die Lore und erlitt einen Beinbruch. Das unglückliche Kind wurde nach Strelno in das Kreiskrankenhaus gebracht.

Krotoschin

Reinigung der Abflußgräben. Im Amtsblatt des hiesigen Kreises vom 9. d. Mts. werden alle Grundbesitzer vom Starosten auf die Regulierung der Abflußgräben hingewiesen. Dazu wird folgendes angeordnet: Jeder Besitzer hat dafür Sorge zu tragen, daß die auf seinem Grund und Boden befindlichen Gräben freien Abfluß haben. Bäume, Sträucher, Einzäunungen usw. sind, falls sie den freien Abfluß des Wassers hindern, zu entfernen. Beschädigte Grabenränder sind auszubessern. Zu den Abflußgräben rechnen auch solche, die ihr Wasser von zwei oder mehr Besitzungen aufnehmen. Sämtliche Besitzer des Kreises sind verpflichtet, ihre Gräben sofort gründlich zu reinigen und diese dann dauernd in Ordnung zu halten. Im Falle der Nichtbefolgung drohen den Nachlässigen Strafen und Zwangsmaßnahmen. Gleichzeitig wird auch die gründliche Reinigung der Abflußgräben städtischen und Gemeindebesitzes angeordnet. Auch diese sind weiterhin in vorbildlicher Ordnung zu halten.

Schweres Gewitter. Am vergangenen Dienstag gegen 10 Uhr abends wurde die hiesige Gegend von einem für die jetzige Zeit ganz ungewöhnlichen Gewitter heimgesucht, welches außer starkem Regen leider auch schweren Brandschaden verursachte. So zündete der Blitz bei dem Landwirt Seiffert in Koschmin und äscherte die Scheune mit der gesamten Ernte und landwirtschaftlichen Maschinen ein, wodurch ein Schaden von 11 000 Zł. entstand.

Wollstein

* **Der Hausbesitzerverein** in Wollstein hielt in den letzten Tagen eine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand eine Aussprache über Steuerangelegenheiten, über die Schornsteinfegergebühren und über das Mieterschutzgesetz. In diesem Mieterschutzgesetz heißt es u. a., daß der Hauswirt berechtigt ist, ausziehenden Mietern Möbel und andere Wertgegenstände für ein Jahr rückständiger Miete einzubehalten, während ältere Rückstände verfallen. Ueber einen Antrag einer Wach- und Schließgesellschaft, die Nachtwache in unserer Stadt zu übernehmen, kam es zwischen den versammelten Hausbesitzern zu keiner Einigung.

Kolmar

Streik in der Porzellanfabrik beendet

Der vor zwei Wochen ausgebrochene Streik ist nunmehr beendet worden. Für die Teilnahme am Streik und die Besetzung der Fabrik wird niemand entlassen. Die Tagelöhne und Akkordsätze für Arbeiter, die nach dem Tarif vom 11. Januar d. Js. arbeiten, bleiben unverändert. Die übrigen sind geändert worden. Konflikte zwischen Arbeitern und Verwaltungsbeamten sollen in das Beschwerdebuch eingetragen werden.

Wirsitz

§ **Bullenbesichtigung.** Der Kreisstarost hat im Einvernehmen mit der Großpolnischen Landwirtschaftskammer die Besichtigung und Lizenzierung von Bullen im Kreise Wirsitz angeordnet. Vorgeführt werden müssen alle über 6 Monate alten Bullen aus Landwirtschaften bis zu 50 Hektar. Die Besichtigungen finden wie folgt statt: Am 14. Oktober, vorm. 9 Uhr in Wirsitz, vorm. 10,30 Uhr in Niezychowo, vorm. 12 Uhr in Weißenhöhe, nachm. 2 Uhr in Poburke, nachmittags 3,30 in Grabowo; am 15. Oktober, vormittags 9 Uhr in Wissek, vorm. 11 Uhr in Tłukomy, nachm. 1 Uhr in Szczerbin, nachm. 3 Uhr in Gromaden; am 16. Oktober, vorm. 9 Uhr in Lobsens, vorm. 11 Uhr in Dreidorf, mittags 1 Uhr in Runowo, nachm. 2 Uhr in Zabartowo, am 17. Oktober, vorm. 9 Uhr in Wąwelno, vormittags 11 Uhr in Mrotschen, vorm. 12,30 Uhr in Sucharý, nachm. 2 Uhr in Paterek, nachm. 4 Uhr in Olszewko, am 18. Oktober, vorm. 9 Uhr in Netzthal, vorm. 11 Uhr in Sadki, mittags 1 Uhr in Hermannsdorf und nachm. 3 Uhr in Debenke. Die Bullen sind so vorzuführen, daß sie die öffentliche Sicherheit nicht gefährden, die Bullen sind deshalb mit einem Nasenring zu versehen. Die Bullen können an den Orten vorgeführt werden, die am günstigsten liegen. Die besten Bullen sollen durch Prämien ausgezeichnet werden.

Kobylin

by. **Vom Turnverein.** Der hiesige Turn- und Sportverein hielt am Dienstag abends 8 Uhr im Lokal der Frau Sturny seine Mitgliederversammlung ab. Nach Eröffnung und Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden wurde der Antrag gestellt, Tbr. Reinhard Aßmann jun., Kobylin, für seine Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die Versammlung stimmte zu. Anschließend hielt Tbr. Lehrer Walther einen interessanten Vortrag, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Schach-Ecke

Posen schlägt Gnesen

Der am vergangenen Sonntag zum Austrag gebrachte Städtekampf Posen—Gnesen nahm einen siegreichen Ausgang für Posen, dessen Mannschaft 4 : 2 siegen konnte. D. Rhode und Szpiro verloren freilich ihre Partien. Mit dieser Begegnung sind die Mannschaftstreffen um einen Wanderpokal zu Ende geführt. Thorn gewann mit 12 Punkten. Posen und Gnesen erzielten je 8½ Punkte, während 7 Punkte auf Inowrocław fielen.

Aljechin – Euwe 2:1

Im Herausforderungskampf gegen den Weltmeister Aljechin konnte Dr. Euwe die zweite Parte siegreich gestalten.

Die dritte Partie, die Dienstag abend nach 40 Zügen in einer für Dr. Aljechin günstigen Stellung abgebrochen worden war, wurde am Mittwoch nicht mehr zu Ende gespielt, da Dr. Euwe nach reiflicher Ueberlegung auf die Fortführung verzichtete und die Partie verloren gab. Der Stand des Turniers ist jetzt 2 : 1 zugunsten des Titelverteidigers Dr. Aljechin.

Der Gemüsegarten des Winters

Wenn der Schnee die Landschaft bezaubert, dann kann man an frisches Gemüse kaum denken, obwohl die Sehnsucht gerade nach dieser Kost am größten ist. Die Wissenschaft hat auch dieses schwierige Problem gelöst, so daß man auch im Winter auf Gemüsekost nicht zu verzichten braucht. Diesem Verlangen Rechnung tragend, hat die bestens bekannte Firma „Knorr" ihr reiches Suppensortiment mit zwei neuen Geschmacksrichtungen bereichert. Es sind dies die beiden Gemüsesuppen „Frühling" und „Sauerampfer", welche aus feinsten Gemüsen und Gewürzen hergestellt, den Gemüsegarten im Winter ohne weiteres ersetzen. Wir können daher wohl annehmen, daß auch die beiden neuen Suppensorten sich derselben Beliebtheit erfreuen werden wie alle bisherigen Knorr-Erzeugnisse, besonders nachdem auch diese beiden Sorten genau wie alle anderen 16 Geschmacksrichtungen nur 20 Groschen pro Würfel kosten.

R. 332.

Sondervorstellung

Das Lichtspieltheater „Słońce" veranstaltet am Sonnabend, 12. d. Mts., und Sonntag, 13. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags zwei populäre Vorstellungen des reizenden Wiener Lustspiels „Heute abend bei mir" zu bedeutend ermäßigten Preisen. Wer schöne Melodien hören und sich an echtem Wiener Humor ergötzen will, nehme also diese Gelegenheit wahr. Wir sehen hier: die entzückende Jenny Jugo, den vornehmen Paul Hörbiger, den glänzenden Komiker Theo Lingen und den schönen Friedrich Benfer — eine hervorragende Rollenbesetzung, die schon allein für den Erfolg dieses Wiener Films spricht. Preise: Alle Parterreplätze 50 Groschen, alle Balkonplätze 75 Groschen! Vorverkauf ab Freitag, 11. dieses Monats, bei der Firma S. Kalamajski, plac Wolności 6, von 12 bis 18 Uhr. R. 331.

Aus Kirche und Welt

Der immer sehr stark besuchte evangelische Kirchentag in Galizien erfaßte auch auf der diesjährigen Tagung vom 27. bis 30. September in Kolomea zahlreiche Teilnehmer aus den deutschen Kolonien, die sich zur evangelischen Kirche und zu ihrem bewährten Führer D. Theodor Zöckler bekannten. In einer Reihe von Vorträgen wurden grundsätzliche theologische Fragen und praktische kirchliche Forderungen behandelt.

Der sowjetussische Staatsjustizkommissar hat neuerdings zugegeben, daß 1934 nicht weniger als 200 000 Prozesse gegen Eltern verwahrloster und auf der Straße herumlunzernder Kinder geführt worden sind.

In der französischen Hauptstadt Paris soll ein antireligiöses Institut eröffnet werden, das den kämpfenden Gottlosen in Frankreich die „Eroberung der christlichen Massen" erleichtern soll.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, dem 13. Oktober, nach Wahl der Gemeinde.

Kreuzkirche. Sonntag, 13. 10., vorm. 10 Uhr: akademischer Gottesdienst zur Eröffnung des neuen Studienjahres an der Universität. D. Horst. Ordination, Beichte und hl. Abendmahl. D. Blau. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. Vikar Konukiewitz.

Christuskirche. Sonntag, 13. 10., 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 14. 10., 4.30 Uhr: Teenachmittag der Frauenhilfe. 8.15 Uhr: Kirchenchorprobe. Mittwoch, 16. 10., 6.15 Uhr: Bibelstunde.

St. Lukaskirche. Dienstag, 15. 10., nachm. 4.30 Uhr: Tee der Frauenhilfe.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Danach Beichte und hl. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 5 Uhr: Jungmütterstunde. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Vikar Herrmann. Wochen-

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgem.) Sonntag, 10.15 Uhr: Erntedankfestgottesdienst. Herrmann.
tags, 7¼ Uhr: Morgenandacht.

St. Paulikirche. Sonntag, 13. 10., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 16. 10., abends 6.30 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Freitag, 18. 10., abends 8 Uhr: Kirchenchor. Amtswoche: Hammer.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag: Fahrt nach Sassenheim. Abfahrt 15,25 Uhr nach Palędzie. Rückkehr zu Fuß. Dienstag, 7¼ Uhr: Probe für das Stiftungsfest. Es wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder gebeten. Donnerstag, 7½ Uhr: Chorprobe. Freitag, 8 Uhr: Lautenchor.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Wettkämpfe auf dem Sportplatze. In Sassenheim: 3 Uhr: Jugend- und Gemeindefeier im Gutsparke des Herrn von Tempelhoff. Montag und Donnerstag: Posaunenblasen. Dienstag, 7½ Uhr: Uebungsstunde für die Anfänger. Lubnau. Mittwoch, 7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, 6 Uhr: gemeinsame Jungscharstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42): Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 18. 10., vorm. 8.30 Uhr: Poln. Gottesdienst. 10 Uhr: Predigt und Abendmahl. Drews. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Erntedankfeier. Drews. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 13. 10., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenkreis. Montag, 8 Uhr: Jungmänner- und Posaunenstunde. Dienstag, 3 Uhr: Monatsversammlung der Frauen. 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Sassenheim. Sonntag, ½10 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Feierstunde im Park Dąbrówka. Donnerstag: Jugendstunde.

Schlehen (Tarnowo). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst. ½4 Uhr: Jungmädchenstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Jungmännerstunde.

Kostschin. Sonntag, 13. 10., 11 Uhr: Predigtgottesdienst. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde. 7.30 Uhr: Jugendstunde.

Sockelstein. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Ebenhausen. Sonntag, 13. 10., 3 Uhr: Erntedankfestgottesdienst. 4 Uhr: Kindergottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 9½ Uhr: Kindergottesdienst.

Wreschen. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 13. 10., vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Anschl.: Feier des hl. Abendmahls. Darauf Kindergottesdienst. Jünglingsverein am Sonntag fällt aus. Der Kindergottesdienst in Zylice und Dębno fällt aus. Verein junger Mädchen Mittwoch, abends 8 Uhr.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, abends 8 Uhr: Andacht. Dienstag, ¼9 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Pakoswalde. Sonntag 13. 10., vorm. 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görchen. Sonntag, 13. 10., nachmittag 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 13. bis 19. Oktober 1935

Sonntag

Warschau. 9: Choral. 9.03: Landfunk-Zeitung. 9.15: Schallplatten. 9.40: Funkzeitung. 9.50: Tagesprogramm. 10: Schallplatten. 10.30: Gottesdienst. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Theaterrundschau. 12.15: Musikalische Matinee. 14: Vorlesung. 14.20: Schallplatten. 15: Stunde für den Landwirt. 16: Uebertragung aus dem Waisenhaus in Wilna. 16.15: Polnische Fanfaren. 16.45: Polen singt. 17: Tanzmusik. 17.40: Augenblicksbilder. 18: Klaviervorträge. 18.30: Hörspiel. 19: Programm für Montag. 19.10: Reklame. 19.25: Sportnachrichten. 19.30: Operettenmelodien. 19.45: Bücherstunde. 20: Orchesterkonzert. 20.45: Aus Werken von Pilsudski. 20.50: Funkzeitung. 21: Heitere Sendung. 21.30: Reisefeuilleton. 21.45: Sportnachrichten. 22: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Des Morgens in der Frühe. Volksmusik. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Eine kleine Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. 9: Christliche Morgenfeier. 10: Morgenfeier der Hitlerjugend. 10.30: Künder des Dritten Reiches. 11.25: Geistliche Musik alter deutscher Meister. 12: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Für die Mutter. 14.30: Ruf der Jugend. 14.45: Bunte Unterhaltung 15.30: Kinderfunk. 16: Breslauer Klaviertrio. 17: Großes Mandolinen- und Gitarrenkonzert. 18.30: DFB-Pokalspiel Schlesien gegen Bayern. 19: Konzert. 21: Meister-Konzert. 22. Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30—24: Unterhaltungsmusik und Tanz.

Königswusterhausen. 6: Hafenkonzert. 8: Stunde des Bauern. 9: Deutsche Feierstunde. 9.45: Deutsches Volk — deutsche Luftfahrt. 10: Morgenfeier der Hitlerjugend. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11: Volk, Land und Gott. 11.15: Dt. Seewetterbericht. 11.30: Wiener Komödienlieder. 12: Heimat, wie bist du so schön! 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Unterhaltungsmusik aus England. 15.15: Ratschläge zur Sippenforschung. 15.30: Stunde des Landes. 16: Musik am Nachmittag. 17.45: Stunde der Auslanddeutschen. 18.15: Deutscher Fußballpokal. 19: Heimatdienst. 19.30: Alfred Hoehn spielt. 20: Konzert. 21: Meister-Konzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Unterhaltungsmusik und Tanz.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6—8: Hafenkonzert. 9: Evang. Morgenfeier 10: Morgenfeier der Hitlerjugend. 10.40: Wie Mutter mit den Kleinen spielt. 10.50: Königsberg: Wetter, Programmvorschau. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Ehrentag der ostpreußischen Dichtung. 12.30: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Unsere Jugend musiziert. 15.30: Stunde für deutsche Frauen. 16: Konzert. 17: Großes Mandolinen-Orchester-Konzert. 17.45: Schimkat ist der Ansicht . . . 18: Lieder von lustigen Tieren. 18.15: Zweite Halbzeit des Fußball-Länderspiels Deutschland—Lettland. 19: Konzert. 20.30: Der Nebel steigt — es fällt das Laub. Musikalisch-literarische Veranstaltung. 21: Meister-Konzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Letzter Renntag in Carolinenhof. 22.35—24: Unterhaltungsmusik und Tanz.

12.30: Unterhaltungsmusik. 13.25: Für die Frauen. 13.30 bis 13.35: Arbeitsmarkt. 15.25: Börse, Nachrichten. 15.30: Leichte Musik. 16: Funkbriefkasten der Sparkasse. 16.15 Sinfonische Musik (Schallplatten). 16.45: Polen singt. 17: Vortrag. 17.15: Unsterbliche Schubert-Melodien. 17.50: Gesprochene Enzyklopädie. 18: Klavierkonzert. 18.30: Warschau in Literatur und Anekdote. 18.45: Volkslieder (Schallpl.). 19: Reklame. 19.15: Programm für Mittwoch. 19.25: Stunde für den Landwirt. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Unterhaltung mit den Hörern. 20.10: Konzert. 20.30: Klassische Musik (Schallplatten). 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: „Ball im Savoy", Operette von Abraham. 22.30: Feuilleton. 22.45: Tanzmusik (Schallplatten). 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Zwischenmusik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wetter. Anschl.: Unterhaltungskonzert. In der Pause: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Mittagsbericht. 15.10: Hubert Herzog. Max Halbe, der siebzigjährige Dichter. 15.40: Kinderfunk. 16: Klaviermusik. 16.30: Deutsches Winterhilfswerk 1935/36. 16.40: Für die Frau. 17: Konzert. 18.30: Tonbericht vom Tage. 18.50: Programm d. nächsten Tages. Für den Bauern: Wetter, zweiter landw. Preisbericht, Schlachtviehmarktbericht. 19: Der Schauplatz der olympischen Segelregatta. Vorbereitungen für 1936 in Kiel. 19.30: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Ursendung: „Volk am Meer", Hörspiel. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Zehn Minuten Funktechnik. 22.40—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10: Ein Pfarrersfamilie spielt Eisenbahn. Eine Plauderei. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetterbericht. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Frauen erleben deutsche Geschichte. 15.40: Bücherstunde. 16: Musik am Nachmittag. 17.10: Jugendsportstunde. 17.25: Aus Leben und Werk eines deutschen Arbeiterdichters. Hörfolge. 17.50: Unterhaltungsmusik aus Holland (Aufnahmen aus Amsterdam). 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Zwischenprogramm. 19: Der Schauplatz der olympischen Segelregatta. Vorbereitungen für 19.36 in Kiel. 19.30: Musikal. Kurzweil. 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel. Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern. Anschl.: Wetter, Kurznach. 20.10: Europäische Blasmusik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Die Kammermusik-Stunde.

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6.05: Frühturnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 10.40: Wetterdienst. 10.50: Danzig: Wetterdienst. 11.30: Landfunk. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14.15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Werbenachrichten. 14.45: 15 Minuten Technik. 15.10: Kinderfunk. 15.35: Königsberg: Kleiderfragen von heute. 15.35: Danzig: Der Rundfunk als Sprachrohr der deutschen Jugend. 15.45: Königsberg: Der Büffelbrunnen. Ein neuer Roman. 16: Königsberg: Herbstlieder und Klaviermusik. 16: Danzig: Der Danziger Zeitfunk berichtet. Aus unserem Schallarchiv. 16.45: Danzig: Klaviermusik. 17: Konzert. 17: Danzig: Feierliche Einweihung des neuen Sendehauses. 18.30: Königsberg: Landwirtschaftl. Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.35: Von deutscher Arbeit. 19: Der Schauplatz der olympischen Segelregatta. Vorbereitungen für 1936 in Kiel. 19.30: Gang durch das neue Danziger Funkhaus. 20: Wetter, Heimatdienst, Nachrichten. 20.15: Trübsinn breitet sich nicht aus, herrscht Humor im neuen Haus. 21: Königsberg: Orchester-Konzert. 22.05: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22 40 bis 24: Nachtmusik.

Montag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Russische Musik (Schallpl.). 13.25—13.30: Für die Frauen. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Tango-Konzert. 16: Deutscher Unterricht. 16.15: Lieder von Schumann, Schubert, H. Wolf und Liszt. 16.45: Sketsch. 17: Vortrag. 17.15: Verse v. Zechenter. 17.20: Orchesterkonzert. 17.50: Vortrag. 18: Suite für 2 Klaviere von Rachmaninoff. 18.30: Kinderbriefkasten. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Leichte Musik (Schallplatten). 19: Reklame. 19.15: Programm für Dienstag. 19.25: Funkbriefkasten. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Vortrag. 20.30: Schallplatten. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Angenehme Sonntagserinnerungen. 21.30: Literarischer Abend. 22: Sinfoniekonzert. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Breslau—Gleiwitz. 5: Dem Frühaufsteher eine frohe Morgenmusik. (Aufnahmen). 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. Anschl.: Wettervorhersage und Sportnachrichten. 9: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In einer Pause: Chronik des Tages. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Mittagsberichte. 15.10: Der große Kreis. Jörg Breuer bespricht eine neue Erzählerreihe. 15.30: Kleines Konzert. 16.10: Nationalsozialistische Steuerpolitik 16.30: Heimat OS. Oberschlesische Ehrenmale (aus (Gleiwitz). 17: Konzert. 18.30: Meine letzte Afrikaforschungsreise. 18.40: Betriebskameradschaft — eine Forderung an alle. 18.50: Programm des nächsten Tages. Für den Bauern: Wettervorhersage, zweiter landw. Preisbericht. 19: Dem deutschen Wein. 19.10: Deutsche Jagd in Wort und Weise. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Der blaue Montag. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Nachtkonzert.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Grundschulfunk. 11.30: Zehn Minuten für die Hausfrau. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Werkstunde für die Jugend. Hüttenbau (Aufnahme). 15.30: Fürs Jungvolk. Heimspiele. 16: Musik am Nachmittag. 17.25: Die Umwelt der Tiere. 17.40: Der Cellist Ludwig Hoelscher spielt. 18.15: Sportfunk. 18.30: Nationalsozialistischer Rundfunk. 18.40: Stunde der Hitlerjugend. 19: Heimat im Westen. 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Wir winden euch den Erntekranz. 21: Wenn die Blätter fallen . . . 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Nachtkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.05: Turnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 10.40: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Werkkonzert. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachrichten. 14.15: Zwischen Land und Stadt. 14.40: Allerlei von zwei bis drei (vom Deutschlandsender). 15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Werbenachrichten. 15.10: „Die Regentrude". Ein Märchenspiel. 15.50: Unterhaltungs-Konzert. 16.40: Stunde der Stadt Danzig. 17: Konzert. 18.10: Hausfrau, zahle bar! 18.20: Königsberg: Landwirtsch. Preisberichte. 18.20: Danzig: Werbenachrichten. 18.30: Hitlerjugendfunk. 19: Kurzberichte für den Bauern. 19.10: Wetter, Heimatdienst. 19.25: Neuzeitliche Chöre. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Autorenstunde. 20.35: Königsberg: Liederstunde. 20.35: Danzig: Vierhändige Klaviermusik. 21: Musik aus der Steiermark. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Der Zeitfunk berichtet. 22.35—24: Nachtkonzert.

Dienstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Schulfunk.

Mittwoch

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Plauderei für Frauen. 12.30: Kammerorchester. 13.25—13.30: Für die Frauen. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Salonmusik (Schallplatten). 16: Kinderstunde. 16.20: Klavierwerke. 16.45: Unterhaltung eines Musikers mit einem Hörer. 17: Diskussionen. 17.20: Unterhaltungsmusik. Quintette. 17.50: Die Welt lacht. Humor des Auslandes. 18: Solistenkonzert. 18.30: Funk-Briefkasten. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Leichte Musik (Schallplatten). 19: Reklame. 19.15: Progr. f. Donnerstag. 19.25: Vortrag. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Heitere musikal. Sendung. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Chopin-Konzert. 21.35: Poetische Sendung. 21.50: Medizin. Vortrag. 22: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.05: Musik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Frühmusik. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In der Pause: Chronik des Tages. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. Das Land Schlesien vor der Wiedereindeutschung. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Mittagsbericht. 15.10: Das deutsche Buch. Einleitende Worte. 15.30: Kinderfunk. 16: Ein Maler erlebt die Welt des Bauern. 16.20: Im Zauber eines Waldteiches. Plauderei. 16.40: Ein englischer Dichter wandert durch seine Heimat. 17: Konzert. 18.30: Zur Erzeugungsschlacht. 18.40: Haben Sie schon gewußt . . .? 18.50: Programm des nächsten Tages. Für den Bauern: Wettervorhersage, zweiter landw. Preisbericht und Schlachtviehmarktbericht. 19: Unterhaltungskonzert. 19.30: Waffenträger der Nation. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Revolutionär und Staatsmann. Vom Zweiten zum Dritten Reich. 21.05: Unterhaltungsmusik. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Zusammenarbeit in der Rundfunkwirtschaft. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Erstmalig vor dem Mikrofon des Deutschlandsenders. 15.45: „Aus Schacht und Sonne", Gedichte. 16: Musik am Nachmittag. 17: Viertelstunde Funktechnik. 17.15: Konzert. 18.15: Sportfunk. 18.30: Wer ist wer? — Was ist was? 18.45: Das Museum kommt zum Arbeiter! Funkbericht. 19: Neue Klaviermusik. 19.30: Waffenträger der Nation. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Deutscher Kalender. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6.05: Frühturnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 10.40: Königsberg: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11.05: Mutter und Kind. 11.30: Zwischen Land und Stadt (aus Danzig). Praktische Erfahrungen in der Schweinehaltung. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachrichten. 14.15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Nachrichten d. Arbeitsamtes, Werbenachrichten. 14.45: Wo ist die Gans, Jupp? Eine heitere Episode aus dem Weltkrieg. 15.10: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.20: Jungmädelstunde. 15.50: Königsberg: Buchbesprechung. 15.50: Danzig: Jugendbücher des Franz Schneider-Verlages. 16.05: Gemütliche Ecke. 16.45: Königsberg: Bilder aus dem deutschen Süden. 16.45: Danzig: Jahrhundertwende von Max Halbe. 17: Königsberg: Konzert. 17: Danzig: Klänge aus dem Norden. 18.20: 10 Minuten Reitsport. 18.30: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.30: Danzig: Funk der Arbeitsfront. Werbenachrichten. 18.40: Ostpreußische Hitlerjungen marschierten nach Nürnberg. Hitlerjungen erzählen ihre Erlebnisse auf dem Adolf-Hitler-Marsch. 19: Kurzbrichte für den Bauern. 19.10: Wetterdienst. Heimatdienst. 19.25: Schubert: Streichquartett. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 20.45: Danzig: Und wieder Kampf gegen Hunger und Kälte! Zur Eröffnung des Winterhilfswerks 1935/36. 21: Weinlese im Kanton Tessin. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Staatsmänner des Preußenlandes. 22.40: Nachtmusik und Tanz. 0.05—0.30: Wunder der Kurzwellen.

Donnerstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten 7.20: Funkzeitung 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 9—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Orchesterkonzert für die Schulen. 13: Leichte Musik (Schallplatten). 13.25—13.30: Für die Frauen. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Konzert des Orch. Manska. 16: Kinderstunde. 16.15: Leichte Musik (Schallplatten). 16.45: Polen singt. 17: Vortrag. 17.15: Unterhaltungsmusik. 17.50: Buch und Wissenschaft. 18: Klaviervorträge. 18.30: Film, Plastik, Architektur. 18.40: Weekend. 18.45: Schaljapin singt Lieder und Arien (Schallplatten). 19: Reklame. 19.15: Programm für Freitag. 19.25: Wirtschaftsvortrag. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Gitarrenvortrag. 20.15: Das Röhren der Hirsche. Uebertragung aus den Wäldern Pommerellens. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Hörspiel „Das Leben Chopins". 21.35: Unsere Lieder. 22: Haydn: Streichquartett. 22.35: Musik (Schallplatten). 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Kino-Orgel-Konzert. 5.30: Für den Bauern: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. Anschl.: Wettervorhersage. 9: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Kino-Orgel-Konzert. In der Pause: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten, Schiffahrtsbericht. 14: Nachr. 15.10—18.50: Programm aus Gleiwitz. 15.10: Gartenarbeiten im Oktober. 15.20: 150 Jahre Königshuld. Funkbericht aus einem Eisen- und Stahlwarenwerk. 15.40: Wir reisen durch das deutsche Land. 16.25: Für die Mutter. 16.45: Oberschlesische Dichtung. 17: Konzert. 18.30: Grodziskc. Völkischer Verlag Walter Uttikal, Breslau. 18.40: Um Lanzen- und Fahnenschaft. Eine Lieder- und Sprechchorfolge der HJ. 18.50: Programm für Freitag. Für den Bauern: Wettervorhersage und zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 19.15: Zum Feierabend. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Ursendung. Das Spiel vom deutschen Bettelmann. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Spätabendmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kindergymnastik. 10.15: Volksliedsingen. 11.05: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachr. 14: Allerlei von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte. Programmhinweise. 15.15: Die deutsche Frau als Hüterin des Brauchtums. 15.45: Ludwig Tügel liest aus seinem neuen Roman: Pferdemusik. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Indien kauft indische Tiere in Berlin! Funkbericht aus einer Berliner Tiergroßhandlung. 17.40: Bunte Musik. 18.10: Fürs deutsche Mädel. 18.30: Der Betrieb ist eine Einheit! Ein Gespräch über Arbeitsgemeinschaft. 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Musik aus Finnland. 21: Verwehte Spuren. Ein Hörspiel. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6.05: Turnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9.35. Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.10: Kleine Mitteilungen für Frauen. 10.15: Volksliedsingen. 10.55: Wetter. 10.55: Danzig: Wetter. 11.40: Zwischen Land und Stadt. Zwei Jahre Reichserbhofgesetz. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei! (vom Deutschlandsender). 15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Werbenachrichten. 15.10: Bewegungsspiele für Kinder. 15.35: Aus der Heimat. Kulturgeschichte der Weichselniederung. 15.55: Lieder ostpreußischer Komponisten. 16.15: Max Reger, Streichtrio. 16.40: Warum Schularbeiten? Ein Vater, ein Lehrer und ein Hitlerjugendführer sprechen über eine wichtige Frage (aus Danzig). 17: Bunte Musik. 18.15: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 18.15: Danzig: Großmutters Truhe. Erzählung. 18.30: Königsberg: Landwirtschaftl. Preisber. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Landfunk. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.15: Klavierquintett. 19.50: Ihr sollt nicht pumpen! Landeshandwerksmeister Waldemar Magunia, Präsident der Handwerkskammer für Ostpreußen. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Blasmusik. 20.50: Der Nibelungen Fahrt ins Hunnenland. 21.30: Liederstunde 22: Wetter. Nachr., Sport. 22.20: Schlußbericht von Geheimrat Leo Frobenius über seine Afrikaforschungsreisen. 22.30 bis 24: Spätabendmusik.

Freitag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Schulfunk. 12.40: Werke von Saint-Saëns (Schallplatten). 13.25: Für die Frauen. 13.30—13.35: Arbeitsmarkt. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Unterhaltungskonzert. 16: Krankenstunde. 16.15: Konzert. 16.45: Kinderstunde. 17: Hörbericht aus Ostpreußen. 17.15: Verse von Szemplinska. 17.20: Brahms: Trio in A-Moll für Klarinette, Cello und Klavier. 17.50: Sportführer. 18: Solistenkonzert, Lieder- und Cellovorträge. 18.30: Aktuelles. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.10: Reklame. 19.15: Programm für Sonnabend. 19.25: Landfunk-Briefkasten. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktueller Monolog. 20: Musikal. Reportage. 20.50: Funkzeitung. 21: Bilder aus dem heutigen Polen. 21.05: Sinfoniekonzert. 22.20—23.30: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Frühmusik. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied — Morgenspruch. Anschließend: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In der Pause: Tageschronik. 10.15: Volk an der Arbeit. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 15.10: Im Banne der Berge. 15.30: Empfindsame Lieder aus galanter Zeit. 16: Geheimnis und Urweisheit der Edda. 16.20: Gedichte der Zeit. 16.30: Spuk im JH-Heim. 17: Konzert. 18.30: Stabsleiter Huisgen spricht über den Aufbau des Stabes des Gebietsführung. 18.50: Programm des nächsten Tages. Anschl.: Für den Bauern: Wettervorhersage, zweiter landw. Preisbericht und Schlachtviehmarktbericht. 19: Zur Unterhaltung. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. Feierabend beim deutschen Arbeitsdienst. 21: Eine Stunde Sorglosigkeit. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Vom ewig Deutschen. 23.30 bis 24: Unterhaltungskonzert.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Anekdoten. 10.15: Volk an der Arbeit. 10.45: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Frauenbücher der Gegenwart. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.30: Jungmädelstunde. 16: Musik am Nachmittag. 17.45: Recht und Volksgemeinschaft. 18: Konzert. 18.35: Zusammenarbeit in der Rundfunkwirtschaft. 18.45: Wo arbeitest du, Kamerad? Im Atelier eines Malers. 19: Und jetzt ist Feierabend. 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! Kamerad des Weltkrieges, Kamerad im Kampf der Bewegung — Wir rufen dich! Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Feierabend beim Deutschen Arbeitsdienst. 21: Tanz in der Oper. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Zur Unterhaltung.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.05: Turnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.15: Volk an der Arbeit. 10.45: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Unterhaltungsmusik. 11.50: Kurzberichte für die Bauern, Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Königsberg: Werbenachrichten. 14.15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Kleinhandelspreise der Danziger Markthalle, Werbenachrichten. 14.45: Lachende Klassiker. 15.15: Bastelstunde für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16: Unterhaltungsmusik. 16.45: Generalfeldmarschall von Mackensen, ein Leben der Pflicht, v. Freiherr Rüdt von Collenberg. Buchbesprechung von Generalmajor a. D. v. Fischer. 17: Konzert. 18.30: Königsberg: Landwirtschaftl. Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Landfunk. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Ruf der Jugend. 19.20: Fahrt in den bunten Herbst. Eine Hörfolge. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Feierabend beim deutschen Arbeitsdienst. 21: Programm-Musik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Der Zeitfunk berichtet. 22.35—24: Unterhaltungskonzert.

Sonnabend

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Unterhaltungs-Konzert. 13.25—23.30: Für die Frauen. 14.30: Mandolinenkonzert. 15: Vorlesung. 15.15: Börse. 15.25: Unser Seehandel. 15.30: Vokalmusik (Schallplatten). 16: Französ. Unterricht. 16.15: Jazzmusik (Schallpl.). 16.30: Technischer Funkbriefkasten. 16.45: Polen singt. 17: Wirtschaftsvortrag. 17.15: Neue Schallplatten. 17.45: Vortrag. 17.50: Vortrag: 18 Hörspiel f. d. Jug. 18.30: Rundschau der Neuerscheinungen. 18.40: Soziale Fragen. 18.45: Violinsoli von Szigeti (Schallplatten). 19: Reklame. 19.15: Programm für Sonntag. 19.25: Landw. Presse. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Heldenlieder. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Sendung für die Polen im Auslande. 21.30: Die lustige Sirene. 22.10: Leichte Musik. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Bunte Frühmusik. (Aufnahmen). 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 10.45: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten. 15.10: Meine Gedanken über das Fliegen durch Menschenkraft. 15.30: Lebendige Literaturgeschichte. Germanisches Christentum. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Kaergel liest seine Novelle „Die Berge warten". 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Programm für Sonntag. Für den Bauern: Wettervorhersage. 19: Die Woche klingt aus. 19.45: Tonbericht vom Tage. Zusammenstellung. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Wir fahren ins Land! 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.15: Volk und Staat. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet: 30 Kilometer über der Erde. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.10: Mädelbastelstunde. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land! 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Sportwochenschau. 18.15: Wer ist wer? — Was ist was? 18.25: Sportfunk. 18.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19: Eine Stunde mit dem Kasseler Schützen. 19.45: Was sagt Ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Kurz und gut! 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschließend: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.05: Turnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.15: Volk und Staat. 10.45: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11.30: Landfunk. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Königsberg: Werbenachrichten. 14.15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Werbenachrichten. 14.40: Hinter den Kulissen des Tiergartenaquariums. 15.10: Aufgaben und Rätsel für Frauen. 15.20: Kleinkinderfunk. 15.45: Königsberg: Bücherschau. 15.45: Danzig: Bücher und Schriften. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Königsberg: Der Film der Woche. 18: Danzig: Der Film der Woche. 18.15: Königsberg: Landwirtschaftl. Preisberichte. 18.15: Danzig: Werbenachrichten. 18.20: Zeitgenössische Orgelvespermusik. 18.45: Königsberg: Militärsport in Ostpreußen. 18.45: Danzig: Wer sind die Abessinier? 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Wollt Ihr wohl? Hörbilder um den Soldatenkönig. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Die Heimat ruft! 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Zusammenarbeiten der Rundfunk-Wirtschaft. 22.40—24: Unterhaltungskonzert.

Ausserordentliche Generalversammlung der Posener Spiritusgesellschaft

Dr. Dr. Am Dienstag, dem 8. Oktober 1935, vormittags 11 Uhr fand im Parafialsaale der St. Martinkirche in Posen, ul. św. Marcina 8, eine ausserordentliche Generalversammlung statt, auf der nachfolgendes zur Besprechung kam:

1. Besprechungen über die Aufhebung der vielfachen Haftpflicht, die mit den Mitgliederanteilen der Spółka verbunden ist.

Im Jahre 1915/16 wurde die „Deutsche Spirituszentrale" aufgelöst. Die Nachfolgerin wurde „Zachospir" („Zachodnio-Polskie Zjednoczenie Spirytusowe, Sp. z o. o."). Zu diesem Unternehmen gehören auch die grossen Firmen Akwawit, Lubon u. a. Nach dem Krieg wanderte das deutsche Kapital, das in diesen Betrieben steckte, ab, und es ergab sich die Notwendigkeit, dieses Kapital zu ersetzen. Da man nicht genug eigenes Kapital aufbringen konnte, musste man ausländische Kredite in Anspruch nehmen. Diese Kredite gewährte seinerzeit die Amstelbank, die derzeit in Liquidation begriffen ist. (Diese Bank hat in Polen etwa 25 Millionen Dollar eingefrorene Kredite!!)

Ausser der Amstelbank gehören auch noch das Finanzministerium und die Bank Polski zu den Gläubigern des Unternehmens „Zachospir".

Heute sind bei dem günstigen Stand des Dollars und mit Rücksicht auf weitgehendes Entgegenkommen der Amstelbank 3 Millionen Zloty ausreichend, um sämtliche Inlands- und Auslandsschulden des Unternehmens „Zachospir" abzuzahlen.

Von diesem Kapital sind zł 600 000 vorhanden, der Rest muss noch von den an der Spiritusproduktion interessierten Organisationen aufgebracht werden. Zł. 800 000 hat das Unternehmen „Polski Przemysł Wódczany" in bar aufgebracht, zł 500 000 hat das Unternehmen „Akwawit" in bar aufgebracht, und den Rest müssen die Brennereien beitragen. Das Finanzministerium, das als Gläubiger von „Zachospir" verhandelt, hat den Brennereien mit Rücksicht auf ihre schwere finanzielle Lage und mit Rücksicht auf den vorhandenen Bargeldmangel die Einzahlung des nötigen Kapitals mittels Aktien der „Akwawit" gestattet.

Die Brennereien haben dabei zweierlei Vorteile. Einerseits werden sie die Akwawitaktien zu einem guten Kurse los, die ihnen ja doch jahrelang keine Zinsen getragen haben, und andererseits fällt dadurch für sie die zehnfache Haftpflicht bei der Spółka Okowiciana fort.

Das Unternehmen „Akwawit" hingegen hat ein Interesse daran, dass durch Umtausch eines Teiles der Aktien, nämlich der Aktien, die sich im Besitz der Brennereigenossenschaften befinden, das eigene Aktienkapital herabgesetzt wird. Das Unternehmen wurde zu einer Zeit gegründet, als es noch kein Spiritusmonopol gab. Damals hatte es einen ganz anderen Wirkungskreis. Die Umsätze sind heute sehr zurückgegangen. Heute z. B. müsste Akwawit ein Einkommen von zł 350 000 haben, um eine Dividende von 5 Prozent auszahlen zu können. Bei einem geringeren Kapital würde Akwawit viel günstiger arbeiten können.

Wenn die Brennereien ihre Akwawitaktien in Zachospiranteile umtauschen, werden sie in den ersten Jahren auch noch nicht mit Dividenden rechnen dürfen, aber das eine haben sie für jeden Fall damit erreicht, dass die Haftpflicht wegfällt, denn bei den neuen Zachospiranteilen haftet jeder Besitzer nur mit dem Wert des Anteiles.

2. Informationen über den Spiritusbrand aus Kartoffeln und Roggen, sowie über die Anmeldung des sog. „Türkenspiritus".

Früher hat man den Brennereigenossenschaften gewöhnlich den Rat gegeben, nicht zu viel Türkenspiritus zu erzeugen, weil man damit den Preis für den Kontingentspiritus verdirbt. Heute steht die erzeugte Menge für Türken- bzw. Exportspiritus in keinem Zusammenhang mehr mit der Preisgestaltung für Kontingentspiritus. Es ist jeder Brennerei überlassen, wieviel Ueberkontingentspiritus sie erzeugen will.

In 3—4 Jahren wird die Türkenschuld abgezahlt sein. Zu dieser Zeit wird sich die Preispolitik des Spiritusmonopols wieder vollständig ändern.

Wer Roggenspiritus erzeugen will, hat ein kurzes Gesuch an die Izba Skarbowa einzureichen. Die Verwendung von Roggen wird ohne weiteres gestattet, nicht aber gleichzeitige Verwendung von Kartoffeln und Roggen. Bei Verwendung von Melasse ist auch ein besonderes Gesuch erforderlich. Die ausschliessliche Verwendung von Melasse zur Erzeugung von technischem („Exportspiritus") liegt nicht im Interesse der Landwirtschaft und wird von der der Landwirtschaft dienenden Organisation nicht unterstützt werden. Verwendung von Melasse bis zu 10 Prozent ist nach Anmeldung ohne weiteres für technischen Spiritus zulässig.

Türkenspiritus wird innerhalb 14 Tagen bar bezahlt werden. Das Aufkaufskontingent für 1935/36 beträgt 12 Millionen Liter, so dass die Brennereien ausgiebig werden beschäftigt werden können. Der letzte Termin für die Anmeldung ist der 15. November.

Spiritus aus Zuckerrüben für Exportspiritus ist nach vorheriger Anmeldung gestattet.

3. Einsendung von Kalkulationsmaterial.

Die Brennereien werden ersucht, der „Spiritusgesellschaft" Kalkulationsmaterial einzusenden, das zur Verteidigung des Spirituspreises erforderlich ist. Dieses Material wird nach dem 10. November zurückgeschickt.

4. Technische Kontrolle der Brennereien.

Früher gab es technische Untersuchungs- und Kontrollstationen, denen jede Brennerei angehören musste. Diese Stationen sind jetzt abgeschafft. Derzeit besteht nur eine derartige Stelle in Warschau, die aber wegen der räumlichen Entfernung keinen rechten Kontakt mit Posen hat. Die Versammlung beschloss, eine solche Stelle auch in Posen einzurichten.

5. Versicherung von Spiritustransporten.

Die Versicherung „Polonia" versichert Spiritustransporte zu einem Satz von zł 9.— je 10 000 Liter. Die Inanspruchnahme dieser Versicherung ist dem persönlichen Ermessen der Brennereien anheimgestellt.

6. Allgemeines.

Im letzten Teil der Tagesordnung berichtete ein Brennereibesitzer, dass ihm das Steueramt die 50 Prozent, die jede Brennerei für die Abstattung der Türkenschuld zu zahlen hat, als „Einkommen" angerechnet hat. Es wurde Berufung eingelegt.

Ein Brennereibesitzer brachte einen besonders krassen Fall einer ungerechten Monopolstrafe zur Sprache. Infolge Bruch eines Fasses hatte die Brennerei grosse Verluste an Spiritus. Zu diesem Verlust kam noch eine Strafe von zł 1800 dazu, weil Spiritus im Werte von zł 180 fehlte. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschliessung an, worin verlangt wird, dass derartige Fälle von unverschuldeten Verlusten nicht mit Strafen belegt werden.

Zum Schluss wurde noch darauf hingewiesen, dass bis Sonnabend täglich von 3—4 Uhr nachmittags der Notar im Büro der Spiritusgesellschaft anwesend sein wird, so dass jeder Besitzer von Akwawitaktien Gelegenheit haben wird, das Ermächtigungsschreiben zum Umtausch auf Zachospiraktien zum ermässigten Gebührensatz von zł 5.50 vorzunehmen. Ein Personaldokument ist mitzubringen.

Ein Grossteil der Anwesenden hat die Umschreibung gleich an Ort und Stelle vorgenommen.

Neuer Besuch einer Abordnung der britischen Industrie

— In der ersten Novemberhälfte wird eine neue Abordnung von Vertretern der britischen Industrie einen Besuch in Polen abstatten. An der Spitze dieser Abordnung, deren Eintreffen in Warschau für den 3. 11. 35 erwartet wird, wird wieder der Direktor der Federation of British Industries, Charles Ramsden, stehen, L. M. Lyal vom Londoner Department of Overseas Trade wird die Abordnung begleiten. Die Aufgabe der Abordnung besteht darin, sich über die bisherige Ausnutzung des neuen polnisch-englischen Handelsvertrages durch die britische Industrie zu unterrichten und die Möglichkeiten einer weiteren Ausnutzung des Vertrages zu untersuchen. Es sind wieder eingehende Besprechungen mit zahlreichen Organisationen von Industrie und Handel Polens, deren Mitgliedsfirmen als Bezieher englischer Erzeugnisse in Frage kommen, vorgesehen.

Gdingens Warenverkehr im September

Im Monat September wurden im Hafen von Gdingen insgesamt 647 769 t Güter umgeschlagen. Hiervon entfallen auf den seewärtigen Verkehr in der Ausfuhr 575 213 t, in der Einfuhr 64 632 t und auf den Küstenverkehr 7922 t. Gegenüber dem Vormonat bedeutet dies eine starke Zunahme des Warenverkehrs, doch war dieser gegenüber dem September v. J. um etwa 12 000 t geringer. In den ersten drei Vierteljahren des Jahres 1935 betrug der Gesamtumschlag in Gdingen 5 619 000 t gegenüber 5 296 000 t im Jahre 1934 und 4 403 000 t im Jahre 1933.

Die Umsätze im polnischen Fischereihafen

Im Gdingener Fischereihafen wurden im September d. J. 2193 t Fische umgesetzt. Von dieser Menge entfallen 60 t auf Fische aus dem Ertrage der Küstenfischerei, 354 t auf die Einfuhr der von der polnischen Fischereigesellschaft „Möve" in der Nordsee gefischten Heringe, 1244 t auf die Einfuhr über den Fischereihafen und 535 t auf die Einfuhr über den Handelshafen.

Am vergangenen Sonnabend ist der norwegische Kühldampfer „Borgund" mit der ersten Sendung frischer englischer Heringe in Eis in Gdingen eingetroffen. Er brachte 1077 Kisten englische Heringe (je 83 kg Nettogewicht) und 400 Kisten norwegische eingefrorene Heringe (je 50 kg Nettogewicht). Der Verkaufspreis beträgt 25—30 zł für 50 kg Heringe franko Waggon Gdingen.

Der Stand auf dem internationalen Gerstenmarkt

An den kontinentalen Märkten ist nach dem lebhaften Gerstengeschäft der Vorwoche eine Beruhigung eingetreten, da der milde Herbst und der ausgezeichnete Stand der Weiden den Zuschussbedarf zunächst noch nicht in Erscheinung treten lassen. Die billigste Ware ist immer noch Russengerste von der zweiten Hand, während kanadische Provenienzen zu teuer sind. Polen hat ebenfalls in der letzten Zeit wieder Offerten herausgelegt, welche einen verflauenden Eindruck hatten. Rumänien konnte günstige Abschlüsse mit der Schweiz tätigen, und es ist anzunehmen, dass sich auch das Geschäft mit Deutschland wieder beleben wird, nachdem die Regierung auch auf Exporte in dieser Richtung die volle Ausfuhrprämie vergütet.

In den Vereinigten Staaten hat das günstige Ernteergebnis die Preise etwas gedrückt, damit aber gleichzeitig die Nachfrage angeregt, so dass sich das Geschäft recht lebhaft entwickeln konnte.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 11. Oktober.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	67.25 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
1½% Dollarbriefe der Pos. Landsch	39.00 G
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe in Gold	41.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	37.50 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	51.50 G
1½% Zloty-Pfandbriefe	39.50 G
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	41.00 G
Bank Polski	—
Bank Cukrownictwa	—

Stimmung: fester.

Warschauer Börse

Warschau, 10. Oktober.

Rentenmarkt. In der Gruppe der Prämien-Anleihe und in den Gruppen der anderen staatlichen Papiere herrschte heute lebhafte Kauflust bei allgemeinen Kursbesserungen. Die Pfandbriefe wiesen heute im allgemeinen festere Stimmung auf.

Es notierten4 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.40—52.30—52.40, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 108, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 109.50—110, 5proz. staatliche Konvert.-Anleihe 68, 6proz. Dollar-Anl. 79.25, 7proz. Stabilis.-Anl. 61.63—61.75—62.25—62.38, 7proz. L. Z. d. staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. d. staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em 94, 5½proz. Kom.-Obl. d. Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 4½proz. L. Z. der Tow. Kred. Ziemsk. Warschau 43.50—44, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.50—54.13—54.38, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 49.50.

Aktien: Auf der Aktienbörse herrschte veränderliche Stimmung, den Gegenstand offizieller Verhandlungen bildeten 3 Gattungen Dividendenpapiere.

Bank Polski 88 (89), Ostrowiec (Serie B) 15.75 (15.75), Starachowice 30.50 (30.25).

Devisen: Die Geldbörse wies uneinheitliche Stimmung bei lebhaften Umsätzen auf.

Im Privathandel wurden gezahlt: Bardollar 5.45—5.45½, Golddollar 9.10½—9.11, Goldrubel 4.82—4.84, Silberrubel 1.80, Tscherwonez 1.70 bis 1.75.

Amtliche Devisenkurse

	11. 10. Geld	11. 10. Brief	10. 10. Geld	10. 10. Brief
Amsterdam	358.80	360.60	58.55	360.35
Berlin	212.45	214.45	21 .7	214.70
Brüssel	89.47	89.9.	89.5.	89.98
Kopenhagen	—	—	115.80	116.90
London	25.94	26.20	25.94	26.2
New York (Scheck)	—	—	5.28⅝	5.34⅝
Paris	34.93	35.10	34.93	35.10
Prag	21.96	22.06	21.95	22.05
Italien	—	—	—	—
Oslo	130.35	131.65	—	—
Stockholm	133.75	135.05	133. 0	135.10
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.62	173.48	172.57	173.43

Tendenz: veränderlich.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 116.40, Montreal 5.24, New York (Scheck) 5.31⅝.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 10. Oktober. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2970—5.3180, London 1 Pfund Sterling 25.96—26.06, Berlin 100 Reichsmark 212.98—213.82, Warschau 100 Zloty 99.75 bis 100.15, Zürich 100 Franken 172.46—173.14, Paris 100 Franken 34.91—35.05, Amsterdam 100 Gulden 358.28—359.72, Brüsel 100 Belga 89.42 bis 89.78, Reichsmarknoten 151.00, Stockholm 100 Kronen 133.83—134.37, Kopenhagen 100 Kronen 115.92—116.38, Oslo 100 Kronen 130.39—130.91. Banknoten: 100 Zloty 99.75—100.15.

4proz. (früher 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 49.50 * G.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 11. Oktober. Tendenz: Knapp behauptet. Mangels völliger Aufnahmeneigung drückte das an sich nur unbedeutende Angebot auf das Kursniveau, das etwa ¼—½ Prozent durchschnittlich unter dem gestrigen Schluss lag. Die Grundtendenz blieb dessenungeachtet ziemlich widerstandsfähig. So eröffneten Farben zu unverändert 152 und galten zu diesem Kurs Geld, Gesfürel mit unverändert 123¾. Stärker nachgebend lagen Schuckert mit minus 1¼, Rheinbraunkohlen und Felten mit je minus 1, Dessauer Gas und AEG mit je minus ½ Prozent. Am Rentenmarkt war zunächst noch keine Umsatztätigkeit zu beobachten. Altbesitz gaben um ⅛ auf 111⅛ nach. Für Blanko-Tagesgeld waren zuverlässige Sätze noch nicht zu erfahren.

Ablösungsschuld: 111⅛.

Märkte

Getreide. Posen, 11. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen, diesjähriger gesund, trocken	13.25—13.50
Weizen	17.75—18.00
Braugerste	15.25—16.25
Mahlgerste 700—725 g/l	14.25—14.75
670—680 g/l	13.75—14.00
Hafer	14.75—15.25
Roggen-Auszugsmehl (55%)	19.75—20.75
Weizenmehl (65%)	27.50—28.00
Roggenkleie	9.50—10.00
Weizenkleie (mittel)	9.50—10.00
Weizenkleie (grob)	10.00—10.50
Gerstenkleie	9.75—11.00
Winterraps	41.00—42.00
Winterrübsen	38.00—39.00
Leinsamen	37.00—39.00
Senf	35.00—37.00
Viktoriaerbsen	26.00—32.00
Folgererbsen	21.00—23.00
Weissklee	75.00—95.00
Speisekartoffeln	3.00—3.75
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0.21
Weizenstroh lose	1.50—1.70
Weizenstroh gepresst	2.10—2.30
Roggenstroh lose	1.75—2.00
Roggenstroh gepresst	2.25—2.50
Haferstroh lose	2.50—2.75
Haferstroh gepresst	3.00—3.25
Gerstenstroh lose	1.50—1.50
Gerstenstroh gepresst	1.90—2.10
Heu lose	6.50—7.00
Heu gepresst	7.00—7.50
Netzeheu lose	7.50—8.00
Netzeheu gepresst	8.00—8.50
Leinkuchen	18.25—18.50
Rapskuchen	13.50—13.75
Sonnenblumenkuchen	19.00—19.50
Sojaschrot	19.50—20.50
Blauer Mohn	53.00—55.00

Tendenz: ruhig.

Gesamtumsatz: 5029 t, davon Roggen 963 t, Weizen 352, Gerste 290, Hafer 137.5 t.

Einheitshafer mit höherem Sortengewicht über Notiz.

Getreide. Bromberg, 10. Oktober. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 315 t zu 13.20 bis 13.50 zł, Fabrikkartoffeln 75 t zu 18 Groschen. — Richtpreise: Roggen 13.25—13.50, Standardweizen 18 bis 18.50, Einheitsgerste 14.75 bis 15, Sammelgerste 14.25 bis 14.50, Braugerste 15.75—16.25, Hafer 15.50—16, Roggenkleie 10—10.25, Weizenkleie grob 9.75—10.50, Weizenkleie mittel 9.50—10, Weizenkleie fein 10—10.75, Gerstenkleie 9.75 bis 10.75, Winterraps 39—41, Winterrübsen 36—38, Senf 37 bis 39, Leinsamen 35 bis 37, Peluschken 21 bis 23, Felderbsen 21 bis 23, Viktoriaerbsen 29—32, Folgererbsen 21—24, Wicken 21 bis 23, Weissklee 70 bis 90, Speisekartoffeln 3.75—4.25, Netzekartoffeln 4—4.50, Fabrikkartoffeln für 1 kg% 18 Groschen, blauer Mohn 54 bis 57, Leinsamen 18.50—19, Rapskuchen 13.25—14, Sonnenblumenkuchen 19.50 bis 20.50, Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 20 bis 21. Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1001, Weizen 360, Einheitsgerste 162, Sammelgerste 132, Hafer 99, Roggenmehl 100, Weizenmehl 105, Fabrikkartoffeln 505, Speisekartoffeln 255, blauer Mohn 19, Erbsenkleie 15, Wicken 15 t. Gesamtumsatz: 3398 t.

Getreide. Warschau, 10. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Sommerweizen rot glasig 775 gl 19.25—19.75, Einheitsgerste 742 gl 19.25—19.75, Sammelgerste 731 gl 18.75—19.25, Standardroggen I 700 gl 13—13.25, Standardroggen II 687 gl 12.75—13, neuer Hafer 15.50—15.75, Standardhafer 497 gl 15—15.50, Standardhafer III 468 gl 14.75 bis 15, Braugerste 16.50—17.50, Felderbsen 24 bis 26, Viktoriaerbsen 31 bis 34, Wicken 20—21, Peluschken 20.50—21.50, Blaulupinen 8.25-8.75, Winterraps 40-41, Winterrübsen 38—39, Sommerraps und -rübsen 36—37, Leinsamen 90% 33.50-34.50, blauer Mohn 51—53, Weizenmehl 65proz. 25—27, Roggenmehl 55proz. 21—22, Schrotmehl 90proz. 16 bis 17, Weizenkleie grob 9.75 bis 10.25, Weizenkleie mittel 9.25 bis 9.75, Weizenkleie fein 9.25 bis 9.75, Roggenkleie 8 bis 8.50, Speisekartoffeln 3.75 bis 4, Leinkuchen 17 bis 17.50, Rapskuchen 13—13.50. Gesamtumsatz: 4893 t, davon Roggen 1362 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Danzig, 10. Oktober. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 130 Pfd. 19.25, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 13.75, Gerste, feine 16.75—17.25, Gerste, mittel, lt. Muster 16.50, Gerste, 114/15 Pfd. 16.10, Wintergerste 110/11 Pfd. 15.75, Gerste, 105/06 Pfd. 15.25, Hafer 15—16.25, Viktoriaerbsen 27—34, Ackerbohnen 19, Blaumohn 48—55, Buchweizen 15.75—16.50.

Posener Viehmarkt

vom 11. Oktober.

Es wurden aufgetrieben: 1 Ochse, 2 Bullen, 25 Kühe, 666 Schweine, 152 Kälber, 38 Schafe und 118 Ferkel; zusammen 1002 Stück.

Verantwortlich für Politik: Hans Machatschek; für Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loaße; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Am 7. Oktober starb im 73. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wilhelmine Geißler

geb. Heising

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Wilderich Geißler
Rittmeister a. D.

Chorzemin bei Wolsztyn
z. Zt. Frankfurt (Oder), Zimmerstr. 2.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines

gesunden Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Ernst Fischer u. Frau Erna
geb. Buchwald

Baborówko
z. Zt. Posen, Diakon.-Haus, 7. 10. 1935.

Treibriemen
Ledermanschetten
Näh- u. Binderiemen
und alle
technischen Artikel
billigst bei
Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.
Treibriemenfabrik,
gegründet 1878,
Poznań, Kantaka 8/9. Tel. 3022

Sonntag den 13. Okt. abends 8 Uhr in der Universitäts-Aula

Klavierabend des grossen Meisters

JOSEF HOFMANN

Im Programm: **Beethoven — Chopin — Schumann — Liszt**

Kartenverkauf in der Firma A. Szrejbrowski, ul. Pierackiego 20. Telefon 56-38 zum Preise 2 bis 10 zł. Bestellungen aus der Provinz werden daselbst angenommen.

Trinken
Essen
nicht
vergessen
„Feniks"
Restaurant
Fredry 12.

Herbst- u. Winterneuheiten

in Seiden- u. Kleiderstoffen
besonders große Auswahl
streng kalkulierte Preise
garantieren jeder Dame
vorteilhaften Kauf.

Gardinen u. Dekorationsstoffe

neue Muster, reichlich assortiert.

Witalis Kajkowski

Poznań, ul. 27 Grudnia 5, Tel. 2650.

Moderne Batteriegeräte
in Stromsparschaltung
50% Stromersparnis
liefert
H Schuster, Poznań,
św. Wojciech 29. Tel 51-83.

Wovon Frauen träumen,
von edlem Schmuck aus edlem Material, davon bringt eine erlesene Auswahl zu durchaus erschwinglichen Preisen der bekannte

Juwelier W. KRUK, Poznań
ul. 27 Grudnia 6.

Übernimmt auch Umarbeitungen alt. Schmuckstücke

Walzen-**Schrotmühlen**
Stille's Patent
mit Kugellager u. Magnet.
Ersatzwalzen
und Zahnräder
sofort lieferbar v. Lager.
Aufriffelung von Walzen
Markowski Poznań,
Jasna 16.

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212 Baumschulen und Rosen-Grosskulturen

Erstklassige, grösste Kulturen garantiert sortenechter Obstbäume, **Alleebäume,** Sträucher, **Stamm- und Buschrosen,** Coniferen, Stauden, Heckenpflanzen, etc.

Versand nach jeder Post- u. Bahnstation. — Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. — Sorten- und Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis.

DANZIG
NUR CENTRAL HOTEL
DEUTSCHES UNTERNEHMEN
Pfefferstadt Nr. 79 Ecke Kassub. Markt

Braumeister

von mittl. Brauerei per 1. Nov. evtl. 15. Nov. d. Js. gesucht. Derselbe muß solide u. zuverlässig sein, vor allem erstklassige Biere u. Malze herstellen. Geh.-Anspr. bei freier Wohnung pp. sowie Zeugnisabschr. erbeten unt. **484** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Steuern u. Buchhaltung

sowie Anfertigung von Bilanzen und Führung von vorschriftsmäßigen Büchern. Beste Referenzen von ersten Handelshäusern, sowie landwirtschaftlichen Betrieben stehen zur Verfügung.

K. Ogórkowski, Poznań
Wielka 7, Wohnung 10.
Tel. 1008, 5126.

Wir drucken

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. -- Reparaturen und Neueinbände von Büchern.

CONCORDIA Sp. Akc.
POZNAŃ
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25 — Telef. 6105, 6275

Fenster- u. Garten-
Roh- und Draht-
Ornam.- u. Farben-
Fensterkitt

Glas

Bilderleisten und Bilder
Spiegel und Schaufenster-Scheiben
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. Akc.
Poznań, Woźna 15. Telefon 28-63.

---

30 sehr gute Arbeitspferde
zur Auswahl von 49 Stck. **verkaufe sofort.**
Zu besichtigen Sonntags den ganzen Tag und an Wochentagen von 5 Uhr nachm. ab.
Małecki, Droga Dębińska. Tel. 1190.

Zeitschriften lesen heißt Anteil nehmen am Aufbau u. fortschritt. Drum lest Zeitschriften.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Patent-Graepel-Siebe
Patent-Graepel-Schüttlerbelag.
Prospekte und Referenzen auf Wunsch.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Pelze
Persianer, Fohlen, Bisam Felle jeder Art für Pelzfutter, sowie Neuheiten in Besatzfellen verkauft billigst. Engros u. Detail. Spezial-Pelz-Geschäft
M. Płocki, Poznań
Kramarska 21.

Verzinkte Jauche- u. Wasserfässer
Jaucheverteiler
Jauchepumpen
Schiebekarren
offeriert
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

Herrenartikel
kaufen Sie gut
nur im
Spezialgeschäft
Billige Preise!
Große Auswahl
in
modernen Hüten, Oberhemden, Herrenwäsche, Mützen, Pullover, Krawatten.
J. Głowacki i Ska.
Stary Rynek 73/74,
neben der
Löwen-Apotheke.

Strickwesten
Mützen — Wollwäsche
Billigst — Reell.
B-cia May,
Marsz. Piłsudskiego 19,
(Christl. Hospiz).

Pelzwesten
Pelzjacken, Pelzhosen,
Herren- u. Knabenkonfektion
Joppen, Hosen.
Große Auswahl!
Billige Preise!
Friebe, Poznań
Kramarska 25a.

„Turbo"
die rotierende Jauchestreumaschine ist das Produkt jahrelanger, kostspieliger, konstruktiver und praktischer Versuche in seiner jetzigen Vollkommenheit mit Flach-Strahl-Schleudertrommel. In zwei Größen nunmehr lieferbar durch Maschinenhandlungen oder wo nicht erhältlich vom Generalvertreter und Lagerhalter in Polen, Fa.
Markowski, Poznań,
Jasna 16,
Landmaschinen,

Prima
Speise-Oel
für Mayonnaisen, Salate und Braten
frisch eingetroffen.
Ltr. 2.50 zł
Drogerja Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11

Radioapparate!
Universal-Batterie-Apparate — Reparaturen.
Poznańska 27, W. 4.
Tel. 76-17.

Berufskleidung

Berufskittel
für
Molkereien, Bäckereien, Fleischereien
und alle
anderen Berufe
in allen Größen
empfiehlt
J. Schubert
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache

Wanzenausgasung
Einzige wirksame Methode. Töte Ratten, Schwaben
Amicus, Poznań
Małeckiego 21, Wohn. 19.

Zum Verkauf

Motor, Marke Benz. 8 PS, mit Dreschkasten u. Häckselmaschine, auch einzeln. **Zu kaufen** gesucht: Drehbank 2.50--3.00 m. u Motorrad. Offerten unt. **482** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Pachtungen

Jagdpacht
gesucht. Off. unter **488** an die Geschst. d. Zeitung.

Vermietungen

I. Etg. Centrum.
5 Zimmerwohnung
evl. auch 9 Zimmer für Arzt. Büro etc. Hausbesitzer ul. Sew. Mielżyńskiego 6 W. 10.

Stellengesuche

Junger, strebsam. Mann, militärfrei, aus dem Getreidegeschäft. firm in allen bankmäßigen Geschäften u. Steuersachen, bilanzsicher, sucht von sofort
Stellung.
Zuschriften erbeten u. **487** an die Geschäftsst d. Ztg.

Waschfrau
ehrlich, sauber, sucht Waschstellen. **ul. Wielka 13, W. 8.**

Junges, deutsches, bess.
Mädchen
sucht von sofort oder später Beschäftigung im Geschäft oder im Haushalt. Offerten unter **472** an die Geschst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Fabrikschornsteine
Bau, Reparatur, Ummauerung von Dampfkesseln.
Franz Pawłowicz
Poznań I.
Skrytka pocztowa 358.

LOSE
zur Staatslotterie
Glückskollektur
W. BILLERT
Poznań, św. Marcin 19
1 Los 10.— zł.
Ziehungsbeginn
18. Oktober 1935.
Eine Postkarte genügt.

Londyńska
Maszatarska
empfiehlt ihren Gästen gemütliche Abende. Separé, Konzert. Geöffnet bis früh.

Hebamme
Krajewska, Strzelecka 2, am plac Świętokrzyski. Auskunft und Hilfe für Wöchnerinnen.

Gegen
Rheumatismus
und alle Erkältungskrankheiten empfiehlt
Dampfbäder
Streich's Kurbad
ul. Woźna 18.
Nähe Alter Markt.

Leder-,
Kamelhaar-, Balata und Hanf-
Treibriemen
Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen.
Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej Spółdz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań.
Aleje Marcinkowskiego 20.

Teppiche und Kelims
reparier.
Tabernacki, Poznań,
Kręta 24, Tel. 2356.

Mut

zum Inserieren

Durch versäumte Werbung verloren gegangene Kunden sind nur schwer zurückzugewinnen Werben ist darum die Losung des Tages! Werben durch Anzeigen im

Posener Tageblatt

Heirat

Suche für meinen Sohn, evgl., zwecks Heirat junges intelligentes
Mädchen.
Existenz gesichert. Bildofferte, welche zurückgesandt wird, unter **483** an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.